

MIT HERZ FÜR MENSCH UND STADT

Geschäftsbericht 2018



Näher geht nicht

STADTWERKE
RASTATT



AUF EINEN BLICK

	Einheit	2018	2017	
Bilanz und G+V Rechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	64,706	58,089	11,4 %
Anlagevermögen	Mio. €	48,805	41,388	17,9 %
Eigenkapital	Mio. €	18,854	21,854	-13,7 %
Jahresüberschuss ¹⁾	Mio. €	0,000	6,003	-100,0 %
Umsatzerlöse	Mio. €	55,804	54,869	1,7 %
Stromversorgung				
Nutzbare Abgabe (Stromhandel)	Mio. kWh	130,209	120,650	7,9 %
Jahresnetzlast (Stromverteilung)	Mio. kWh	205,564	234,494	-12,3 %
Höchstleistung (Stromverteilung)	kW	34.840	42.000	-17,0 %
Benutzungstunden (Stromverteilung)	h	5.900	5.583	5,7 %
Leitungsnetz ohne Steuerkabel	km	587	586	0,2 %
Steuerkabel	km	189	184	2,7 %
Eingebaute Zähler (Stromverteilung)	Stück	30.457	29.810	2,2 %
Versorgte Zähler (Stromhandel)	Stück	26.330	25.775	2,2 %
Versorgte Einwohner		50.444	49.753	1,4 %
Erdgasabgabe				
Nutzbare Abgabe (Gashandel)	Mio. kWh	235,563	235,905	-0,1 %
Stundenhöchstmenge (Gasverteilung)	kWh/h	202.633	204.560	-0,9 %
Benutzungstunden (Gasverteilung)	h	2.886	2.980	-3,2 %
Netzabgabe (Gasnetz)	Mio. kWh	674,288	687,540	-1,9 %
Leitungsnetz	km	209	207	1,0 %
Eingebaute Zähler (Gasverteilung)	Stück	8.295	8.252	0,5 %
Versorgte Zähler (Gashandel)	Stück	7.086	7.280	-2,7 %
Versorgte Einwohner		49.961	49.273	1,4 %
Wasserabgabe				
Nutzbare Abgabe	Mio. m ³	2,583	2,472	4,5 %
Höchste Tagesabgabe	m ³ /d	9.677	10.260	-5,7 %
Niedrigste Tagesabgabe	m ³ /d	5.770	5.860	-1,5 %
Leitungsnetz	km	214	214	0,0 %
Eingebaute Zähler	Stück	9.554	9.456	1,0 %
Versorgte Einwohner		50.444	49.753	1,4 %
Nahwärme- und Kälteabgabe				
Nutzbare Abgabe Wärme	Mio. kWh	17,139	14,876	15,2 %
Nutzbare Abgabe Kälte	Mio. kWh	0,848	0,638	32,9 %
Leitungsnetz Wärme	km	21	16	30,5 %
Leitungsnetz Kälte	km	1	1	0,0 %
Eingebaute Zähler	Stück	240	222	8,1 %
Versorgte Wohnungen	Anzahl	1001	884	13,2 %
Versorgte Einrichtungen/Gewerbe	Anzahl	106	104	1,9 %
Geothermie versorgte Einrichtungen	Anzahl	2	2	0,0 %
Telekommunikation				
Leitungslänge (LWL)	km	39	37	5,4 %
Anschlüsse	Stück	31	24	29,2 %
Eigenerzeugung				
Strom				
Wasserkraftanlagen	Mio. kWh	0,238	0,326	-27,2 %
Photovoltaik	Mio. kWh	0,165	0,160	3,2 %
BHKW	Mio. kWh	6,282	5,568	12,8 %
Gesamt	Mio. kWh	6,684	6,055	10,4 %
Wärme				
BHKW inkl. Spitzenkessel	Mio. kWh	14,659	12,260	19,6 %
Geothermie und Pellets	Mio. kWh	1,246	1,430	-12,8 %
Heizzentralen/Spitzenkessel	Mio. kWh	3,441	3,099	11,0 %
Gesamt	Mio. kWh	19,346	16,790	15,2 %
Investitionen	Mio.€	10,892	5,936	83,5 %
Mitarbeiter (31.12)		129	125	3,2 %
davon Auszubildende		10	9	11,1 %

¹⁾ seit 2018 Ergebnisabführungsvertrag mit dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr

NÄHER GEHT NICHT



INHALT

Stadtwerke Rastatt: Der Name ist Programm _____	Seite 6
Meilensteine _____	Seite 8
Trinkwasser: Wie geht es weiter? _____	Seite 10
Unsere Verantwortung _____	Seite 12
Nachhaltigkeit _____	Seite 14
Zusammen in die Zukunft: Die Geschäftsführung _____	Seite 16
Organe der Stadtwerke Rastatt GmbH _____	Seite 18
Unternehmensstruktur _____	Seite 19
Lagebericht _____	Seite 20
Eigenkapital und Rückstellungen _____	Seite 34
Einblicke in unser Engagement _____	Seite 35
Stromversorgung _____	Seite 36
Erdgasversorgung _____	Seite 38
Wasserversorgung _____	Seite 40
Nahwärme- und Kälteversorgung _____	Seite 42
Telekommunikation _____	Seite 44
Dienstleistungen _____	Seite 45
Bilanz _____	Seite 46
Gewinn- und Verlustrechnung _____	Seite 48
Finanzstruktur _____	Seite 49
Anhang _____	Seite 50
Näher geht nicht: Einführungskampagne Stadtwerke Rastatt _____	Seite 59
Anlagennachweis _____	Seite 60
Laufzeiten der Verbindlichkeiten _____	Seite 62



HANS JÜRGEN PÜTSCH
Aufsichtsratsvorsitzender
und Oberbürgermeister der
Stadt Rastatt

OLAF KASPRYK
Geschäftsführer der
Stadtwerke Rastatt GmbH



STADTWERKE RASTATT: DER NAME IST PROGRAMM

Herr Kasprzyk, warum haben Sie den Namen des Unternehmens geändert?

Weil jetzt drauf steht, was drin ist. Mit dem Begriff Stadtwerke verknüpfen Menschen ganz automatisch eine enge Verbundenheit mit der Stadt und Region. Das schafft Vertrauen. Mit unserem früheren Namen star.Energiewerke, den wir fast 20 Jahre trugen, konnten nur wenige etwas anfangen.

Herr Oberbürgermeister, eine Umfirmierung ist ein immenser Aufwand und verursacht Zusatzkosten. Was war für die Aufsichtsgremien ausschlaggebend dennoch zuzustimmen?

Für uns war entscheidend, dass die kommunale Zugehörigkeit wieder im Namen sichtbar ist. Unsere Bürgerinnen und Bürger verbinden mit dem Namen Stadtwerke ein Unternehmen, auf dessen Ausrichtung sie indirekt über ihre gewählten Vertreter im Gemeinderat Einfluss haben. Das erhöht automatisch ihr Interesse an den Leistungen der Stadtwerke für die Lebensqualität am Standort. Denn neben der sicheren Energie- und Trinkwasserversorgung übernehmen die Stadtwerke zum Beispiel auch die Verluste aus dem öffentlichen Personennahverkehr und den Bädern. Sie stärken die Wirtschaftskraft durch Aufträge an heimische Unternehmen. Sie treiben den Klimaschutz und die Energiewende voran. Und sie fördern das gesellschaftliche Miteinander durch ihr Engagement für Kultur, Soziales und den Sport. Kurzum: Alles, was das kommunale Unternehmen erwirtschaftet und leistet, kommt Rastatt zugute.

Herr Kasprzyk, eine neue Marke einzuführen, birgt immer auch Risiken hinsichtlich Bekanntheitsgrad und möglichen Kundenabsprünge. Was das ein Thema bei den Überlegungen?

Ja. Deshalb haben wir im Vorfeld auch Umfragen unter der Bevölkerung gemacht, sowohl zum Bekanntheitsgrad unseres früheren Kunstnamens als auch zur Akzeptanz der Stadtwerke

Rastatt. Das Ergebnis sprach eindeutig für die Umfirmierung. Wir können inzwischen belegen, dass uns die neue Marke wettbewerbsfähiger macht, weil sie die von Herrn Pütsch aufgezählten Alleinstellungsmerkmale schon im Namen trägt.

Herr Kasprzyk, wie reagieren die Mitarbeiter auf die Namensänderung?

Sehr positiv. Sie finden den Namen einfach passender; er erhöht ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihren Aufgaben. Das bekommen Sie auch von unseren Kunden zurückgespiegelt. Wir versprechen uns außerdem Vorteile bei der Rekrutierung von Fachpersonal: Stadtwerke stehen für Bodenständigkeit, Fairness, Vertrauen und für Sicherheit.

Herr Oberbürgermeister, wie gefällt Ihnen die neue Bildmarke?

Ausgesprochen gut. Das neue Logo bildet aus drei Würfeln ein stilisiertes Herz. Das zeigt doch sehr deutlich, dass unsere Stadtwerke die Stadt nicht nur im Namen tragen, sondern auch im Herzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen nicht irgendeinen Job. Sie sind mit Herzblut dabei und sind sich ihrer Verantwortung für die Daseinsvorsorge bewusst. Das spüre ich bei jedem Besuch. Von daher ist auch das Motto „Näher geht nicht“ sehr treffend.

Herr Oberbürgermeister, wie bewerten Sie die Relevanz Ihrer Stadtwerke?

Hoch. Wir haben unseren Stadtwerken alle wesentlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge übertragen, die sie großartig meistern. Zudem sind sie eine stabile Größe für den kommunalen Haushalt. Sie haben sich in einem extrem schwierigen Umfeld für die Zukunft ausgerichtet und erwirtschaften zuverlässig Gewinne. Ich kann nur sagen: Ich bin stolz auf unsere Stadtwerke.

MEILENSTEINE 2018

1

JAN

- _ Auszeichnung Top-Lokalversorger Strom und Gas
- _ Stadtmeisterschaften im Hallenfußball. Rastatter Fußballvereine spielen um den „EnergieCup“ der star.Energiewerke
- _ Kunden künden Ihren Lieblingsstromkasten aus dem Projekt star.Drive (heute StadtKUNSTwerke)

2

FEB

- _ ISO-Zertifizierung nach dem IT-Sicherheitsgesetz
- _ Neue Filteranlage im Wasserwerk Rauental wird erstmals mit Aktivkohle befüllt
- _ Verlegung Nahwärmeleitungen im Bereich Leopold- und Friedrichring
- _ Nahwärme-Ringschluss erhöht Versorgungssicherheit und Effizienz

3

MÄR

- _ Pilotprojekt Batteriespeicher-Contracting für Photovoltaikanlage
- _ Auszeichnung im „Energie-Atlas Deutschland“: Platz zwei der besten Stromversorger in der Region Baden

4

APR

- _ Erweiterung Blockheizkraftwerk auf dem Betriebsgelände: Anlieferung des knapp 24 Meter hohen Kamins
- _ KiDS Projekt mit Karl-Schule Rastatt unter dem Motto „Wasser“. Sponsoring und Ausstellung der entstandenen Kunstwerke im Kundenzentrum
- _ Lächeln für den guten Zweck: Charity-Aktion im Alohra – professionelle Baby-Fotoshootings gegen eine Spende für Kinderkrebshilfe

5

MAI

- _ Ausbau Heizzentrale in der Markgrafenstraße
- _ Entdeckerwesten-Projekt an Grundschule Plittersdorf
- _ Stadtstrom Rastatt Solar schließt siebtes Geschäftsjahr mit 8 Prozent Rendite ab

6

JUN

- _ Inbetriebnahme Wasserwerk Rauental - effiziente PFC-Filtertechnik für volle Redundanz der Trinkwasserversorgung
- _ Entdeckerwesten-Projekt an Hans-Thoma Grundschule Rastatt
- _ Wärmeleitungen werden über die Hindenburgbrücke verlegt
- _ Heizen mit Holz: Holzhackschnitzel-Anlage in Josef-Durler Schule feiert 1 jähriges. Rund 150 Tonnen CO₂ Einsparung pro Jahr
- _ Wohnquartier „Murg-Carré“ wird ins Rastatter Wärmenetz integriert
- _ Sponsoring des internationalen Straßen-Theaterfestivals tête-à-tête

7

JUL

- _ Auszeichnung Top-Lokalversorger Wärme
- _ Familien-Sommerfest im NATURA
- _ Unterstützung International Water Aid Organization e.V. für die Entwicklung eines Notfall-Wasserkoffers
- _ Verlegung Wärmeleitung Leopoldring

8

AUG

- _ **Umfirmierung und neuer Markenauftritt: Die star.Energiewerke GmbH & Co. KG heißen jetzt Stadtwerke Rastatt GmbH. „Näher geht nicht“**
- _ Anbindung August-Renner Realschule an Wärmenetz

9

SEP

- _ Alle Rastatter Erstklässler erhalten Trinkflaschen von den Stadtwerken Rastatt
- _ Ausbau E-Mobilität. Erweiterung der öffentlichen Ladeinfrastruktur und Lade-Lösungen für Privat- und Geschäftskunden

10

OKT

- _ Maus-Türöffnertag im Wasserwerk Ottersdorf - Kinder werfen einen Blick hinter die Kulissen
- _ Stadtwerke-Azubis beteiligen sich an Renaturierungsprojekt „Herzenssache Natur“
- _ Bundesgerichtshof bestätigt Stadtwerke Rastatt. Pooling-Entscheidung sorgt für Rechtssicherheit und besseren Verbraucherschutz
- _ Intelligent gesteuert und doppelt effizient: Neue Steuerungstechnik macht Strom- und Wärmeerzeugung aus BHKW noch wirtschaftlicher

11

NOV

- _ Blick hinter die Kulissen im Wasserwerk Rauental für Bürgerinnen und Bürger
- _ Erweiterung Wärmenetz in die Josefstraße

12

DEZ

- _ Umweltrecht-Experte analysiert die rechtlichen Konsequenzen des PFC-Skandals - staatlicher Schutz der Ressource Wasser ist gesetzlich verankert
- _ Sponsor der SchlossWeihnacht Rastatt
- _ Jubiläumsverlosung „Rastatts starke Karte“ anlässlich 25 Jahre VERA

TRINKWASSER: WIE GEHT ES WEITER?



Eine sichere Trinkwasserversorgung ist ein Menschenrecht: Das stellen die Verfasser des UN-Weltwasserberichts auch 2019 wieder ganz an den Anfang ihrer Ausführungen. Uns Deutschen geht es hierbei vergleichsweise hervorragend. Die Qualität des lebensnotwendigen Nasses ist bei uns so gut, dass es direkt aus dem Wasserhahn getrunken werden kann. Kein Handlungsbedarf also? Mitnichten! Nur sieben Prozent der Flüsse und Bäche in Deutschland sind in einem ökologisch guten Zustand, auch Grundwasser ist zunehmend in Gefahr. Denken wir nur an die Situation in Rastatt und Umgebung. In unserer Region machen uns Einträge von perfluorierten Chemikalien (PFC) seit rund sechs Jahren Kummer. Wir sind als kommunales Unternehmen von der Stadt mit der Trinkwasserversorgung der rund 50.000 Einwohner Rastatts beauftragt, der elementarsten Aufgabe der Daseinsvorsorge. Es liegt in unserer Verantwortung, dafür zu sorgen, dass sie stets mit ausreichend und einwandfreiem Trinkwasser in bester Qualität beliefert werden. Deshalb handeln wir im Kampf gegen PFC schnell, professionell und konsequent. Bei Wasser geht es um Leben – und Wasser ist im Gegensatz zu Boden mobil.

6,1 Millionen Euro für sauberes Trinkwasser

Seit Entdecken der PFC haben wir schon 6,1 Millionen Euro aufgewendet, um mit einem Bündel an Maßnahmen die Versorgung mit dem Lebensmittel Nummer 1 sicherzustellen. Neben einer interkommunalen Verbindungsleitung zum Wasserwerk der Nachbargemeinde Gaggenau ist die Aufrüstung des Wasserwerks Rauental mit Aktivkohlefiltern wohl das zentralste Element im Kampf gegen PFC. Im Juni 2018 ging es nach fünfjähriger Zwangspause wieder in Betrieb, ausgestattet mit einer neuen, hochwirksamen Filtertechnik, die PFC aus dem nachfließenden Grundwasser entfernen kann. Dieser Umbau hat ca. 2,4 Millionen gekostet.

Aktivkohle hat sich bewährt

In dem 340 Quadratmeter großen Neubau stehen vier Aktivkohlefilter mit Durchmessern von je drei und Höhen von je sieben Metern. Die Aktivkohle ist porös und hat eine große innere Oberfläche, an die sich die Partikel adsorbieren. So werden die PFC aus dem Brunnenwasser entfernt und die Poren der Aktivkohle besetzt. Die Erfahrungen des ersten Betriebsjahrs zeigen, dass die Entscheidung für Aktivkohle richtig gewesen ist: Das Trinkwasser wird effizient gereinigt. Wenn die Aktivkohle mit PFC beladen wird, wird sie getauscht. Bisher waren die Betriebszeiten der Filter länger als gedacht. Mit Hilfe dieser von uns mit Institutionen und Spezialisten weiterentwickelten Technik sanieren wir sozusagen zudem das Grundwasser und entsorgen die Problemstoffe sachgerecht.



„Klimawandel und Verunreinigungen stellen für Wasserversorger eine wachsende Herausforderung dar, die Trinkwasserversorgung quantitativ und qualitativ sicherzustellen. Große Probleme bereiten die heißen, trockenen Sommer sowie Einträge von chemischen Rückständen.“

Olaf Kasprzyk

Verantwortlichkeiten weiter offen

Der Verursacher der PFC-Verunreinigung, die inzwischen in unserer Region rund 880 Hektar umfasst, im Landkreis Rastatt 546 Hektar und Stadtkreis Baden-Baden 330 Hektar, wird wohl nicht zur Rechenschaft gezogen werden können, auch wenn wir in 2019 Zivilklage in Millionenhöhe eingereicht haben. Als kommunales Unternehmen können wir Investitionen und Betriebskosten dieser Größenordnung aber auch nicht alleine stemmen. Zweimal schon mussten wir die Trinkwasserpreise anheben, um nicht in wirtschaftliche Schieflage zu kommen. Die Kosten auf unschuldige Verbraucher abzuwälzen, widerspricht unserem Gerechtigkeitsempfinden. Ganz davon abgesehen sind Experten und wir der Auffassung, dass eine so großflächige Grundwassersanierung an einem Grenzfluss eine Aufgabe des Landes ist. Wir erwarten vom Land eine finanzielle Unterstützung und von der Politik insgesamt eine Nachjustierung der Gesetze und Vorschriften, damit solche Umwelt-skandale zukünftig vermeidbar werden.

PFC ist immer noch in vielen Dingen des Alltags enthalten:

In Beschichtungen von Pizzakartons und Pfannen, Outdoor- und Lederbekleidung, Skiwachs, Teppiche und vielem mehr. Dabei hat die Europäische Union das Inverkehrbringen und Verwenden ihrer prominenten Vertreter Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) bereits im Juni 2008 bis auf Ausnahmen verboten und das von Perfluorooctansäure (PFOA) im Juni 2017. Das Stockholmer Übereinkommen verbietet PFOS seit 2009 und PFOA seit 2019 weltweit.

Mengen: Im Rahmen einer Studie, wurde festgestellt, dass Skiwachs-, Leder- und Outdoor-Textilproben hohe PFAS-Gehalte (von ein- bis dreistelligen Mikrogramm-Bereich pro kg Material) enthielten.

Quelle: Kotthoff, M. Müller, J. Jüring, H. Schlummer, M. & Fiedler, D. (2015): Perfluoroalkyl and polyfluoroalkyl substances in consumer products

Bis zum 31.12.2018 wurden

694.075 m³

Trinkwasser im Wasserwerk Rauental aufbereitet und

mit

15 t

Aktivkohle

343 g

PFC aus dem Wasser entfernt



UNSERE VERANTWORTUNG 2018

Klimaschutz

 **2**
Wasserkraftanlagen

 **4**
E-Ladesäulen

 **11**
Fotovoltaik Anlagen

 **7** 4 Erdgas
3 Biogas
Blockheiz-
kraftwerke

 **22 km**
Nahwärme- und Kältenetz

 **3.884 Tonnen**
CO₂-Vermeidung

 **1001**
Nahwärmeversorgte Haushalte

 **2**
Geothermieanlagen

 **2**
Holzhackschnitzel-/
Pelletanlagen

Wirtschaftliche Faktoren

 **2,018 Mio. €**
Konzessionangabe an die Stadt Rastatt

 **4,2 Mio. €**
Aufträge an Unternehmen
mit Sitz in Rastatt

 **5,766 Mio. €**
Ergebnisabführung an die Stadt Rastatt

 **129**
Arbeitsplätze

 **10,892 Mio. €**
Investitionen

 **10**
Ausbildungsplätze

Näher geht nicht

 **Engagement:**
Kultur, Soziale Projekte, Vereine, Umweltbildung

 Querverbund Rastatter
Bäder und Verkehrsgesellschaft VERA

 Veranstaltungen und
Vorteilswelt für Kunden

 Kundenzentrum und
persönliche Beratung

 Unternehmen aller
Bürgerinnen und Bürger

 Faire Preise

 24h Störungshotline

NACHHALTIGKEIT



Wir leisten unseren Beitrag zur Energiewende, denn wir tragen Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern Rastatts sowie der Umwelt.

Wasserkraft — vorbildliche Ökobilanz

Unsere Wasserkraftanlagen (Josefstraße Rastatt, Niederbühl) tragen mit einem jährlichen Energieertrag von 237.560 kWh zur CO₂ Reduktion bei. Aber auch den Naturschutz haben wir beim Bau und Betrieb der Kraftwerke berücksichtigt. So sind Fischtreppen Teil der Anlagen, damit die Murgfische barrierefrei flussauf- und abwärts wandern können, ohne Verletzungen zu riskieren.

Solarenergie — die Kraft der Sonne

Rastatt gehört zu den sonnigsten Regionen Deutschlands – gute Aussichten für Solarstrom:
 _ Die Stadtwerke Rastatt betreiben elf eigene Photovoltaik-Anlagen, unter anderem auf den eigenen Betriebsgeländen. Der eigens erzeugte Strom wird auch selbst genutzt.

- _ Gemeinsam mit der Ökostromgruppe Freiburg gründeten die damaligen star.Energiewerke 2011 die Stadtstrom Rastatt Erste Solar-GmbH & Co. KG (Stadtstrom Rastatt). Die Stadtstrom-Photovoltaik-Anlagen haben 2018 über 1.051.541 Kilowattstunden sauberen Strom aus Sonnenlicht erzeugt. Jährlich spart der Solarpark somit rund 498 Tonnen klimaschädliches CO₂ ein.
- _ Die Energiedienstleistung „Rastatt Solar“ ermöglicht Kunden ihren eigenen umweltfreundlichen Sonnenstrom erzeugen. Investition, Installation und Wartung der Anlage übernehmen die Stadtwerke Rastatt.

Nahwärme — effizient klimaschonend

In Rastatt bedeutet die Energiewende auch eine Wärmewende. Das Herz der Rastatter Nahwärmeerzeugung sind die Blockheizkraftwerke (BHKW) auf dem Gelände der Stadtwerke Rastatt sowie auf dem Joffre Areal. In den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wird Strom und Wärme gleichzeitig produziert, so wird die eingesetzte Energie bestmöglich genutzt.

In Rastatt erzeugter regenerativer Strom und Wärme 2018

	Strom kWh/a	Wärme kWh/a	Kälte kWh/a	CO ₂ -Ersparnis kg/a in 2018
Photovoltaik				
Eigene PV-Anlagen	165.283			78.344
Bürgersolarpark	1.051.541			498.430
Wasserkraftanlagen				
Josefstraße	130.703			61.953
Niederbühl	106.857			50.650
Blockheizkraftwerke				
Biogas	2.168.437	5.160.657		2.163.184
Geothermieanlagen		1.091.000	438.000	274.622
Holzackschnitzelanlage		998.520		219.674
Pelletheizung		1.530.030		336.607
Summe				3.346.858

Schätzung des UBA für den bundesdeutschen Strommix in 2018: 474 g/kWh bzw. 0,474 kg/kWh Strom
 Emissionsfaktor Erdgas mit Verlust von 10%: 0,220 kg/kWh Wärme

CO₂-Ersparnis in 2018

3.884 t/a

aus Eigenerzeugung Strom, Wärme & Kälte

Nahwärme- und Kälteleitungen

22 km



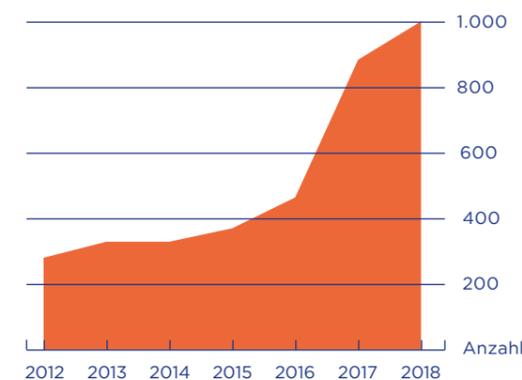
In Rastatt gehören neben den BHKWs auch drei Pufferspeicher mit 350 m³ sowie seit Mai 2018 eine Wärmepumpe in den Verbund. Dieser leistet im Zusammenspiel einen wichtigen Beitrag für mehr Energieeffizienz. 2018 haben die Stadtwerke Rastatt die Blockheizkraftwerke mit einem intelligenten Steuerungskonzept zukunftsfähig und bereit für den modernen Energiemarkt gemacht. Dank dieser klugen Steuerung haben die Stadtwerke Rastatt jetzt auch den Strommarkt im Blick. Wenn Strom knapp ist, wird die Produktion in den BHKWs hochgefahren und der Strom zu einem attraktiven Preis ins Netz eingespeist. Ein weiteres Plus: Eine nahwärmeversorgte Immobilie erfüllt das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG) auf einen Schlag zu 100 Prozent. Im Falle einer Renovierung müssen Eigentümer so keine weiteren baulichen Energiesparmaßnahmen ergreifen.

Mobilität — umweltfreundlich unterwegs
 2018 stand im Zeichen der E-Mobilität. An vier neuen E-Ladesäulen können E-Mobilisten schnell und unkompliziert Ökostrom tanken. Neu im Portfolio sind Wallboxen, praktische Ladelösungen für Privat- und Gewerbekunden. Mit dem eigenen Förderprogramm „RA-Charge“ bezuschussen die Stadtwerke Rastatt von 2019 bis 2021 den Aufbau von jeweils zwei öffentlichen Ladesäulen. Auch erdgasbetriebene Fahrzeuge unterstützen die Stadtwerke Rastatt, denn sie sind umweltfreundlich und sparsam. Stadtwerke-Kunden, die ein Erdgasfahrzeug kaufen wollen, erhalten einen Zuschuss. Zur Flotte der Stadtwerke Rastatt gehören mittlerweile drei E-Autos und sechs Erdgasfahrzeuge — ein weiterer Ausbau ist geplant.

Energiedienstleistungen für alle

Ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der Energiewende ist darüber hinaus der Bereich der Energiedienstleistungen. Denn eine erfolgreiche Energiewende erfordert künftig mehr denn je lokale, dezentrale Antworten — Kundennähe und Regionalität sind entscheidende Erfolgsfaktoren. Schließlich sind es die Angebote und die kompetenten Ansprechpartner vor Ort, die viele Kunden zum Umdenken bewegen und von nachhaltigen Lösungen überzeugen. 2018 haben die Stadtwerke Rastatt deshalb — in Kooperation mit den Stadtwerken Karlsruhe — die Stadtwerke Rastatt Service GmbH gegründet. Gemeinsam unterstützen wir ab sofort Privat- und Gewerbekunden bei der Entscheidung für ein Blockheizkraftwerk (BHKW), eine Photovoltaikanlage, einen Stromspeicher (Batterien) oder bei Elektro-Mobilitätslösungen.

Nahwärmeversorgte Privathaushalte in Rastatt



ZUSAMMEN IN DIE ZUKUNFT



VOLKER BUNTE

Dipl.-Wi.-Ing.
Abteilungsleiter Vertrieb und Energiebeschaffung
(seit 2014), Prokurist (seit 2016), Geschäftsführer
Stadtwerke Rastatt Service GmbH (seit 2019)

Geboren 1964 in Bielefeld

Studium des Wirtschaftsingenieurwesens
(Universität Karlsruhe (TH))

OLAF KASPRYK

Dipl.-Ing./Dipl.-Wi.-Ing.
Geschäftsführer (seit 2009)

Geboren 1962 in Stuttgart

Bauingenieurwesen, Vertiefungsrichtung
Wasserbau (Universität Karlsruhe (TH) und EPN
in Quito, Ecuador)
Wirtschaftswissenschaftliches Aufbaustudium
(Universität Karlsruhe (TH))

ACHIM STEINBERG

Dipl.-Ing. (FH)
Abteilungsleiter Technik und Strom (seit 1992),
Prokurist (seit 2004)

Geboren 1962 in Baden-Baden

Studium der Elektrischen Energietechnik
(Fachhochschule Karlsruhe)

DIETMAR KÖNIG

Dipl.-Betriebswirt (FH)
Leiter kaufmännische Abteilung (seit 2001),
Prokurist (seit 2004)

Geboren 1961 in Baden-Baden

Studium der Betriebswirtschaftslehre,
Fachrichtung Steuer- und Revisionswesen
(Hochschule Pforzheim)

ORGANE DER STADTWERKE RASTATT GMBH

Rechtsform

Stadtwerke Rastatt GmbH
 Umwandlungsbeschluss mit Gesellschaftsvertrag vom 06.08.2018 UR B 1198/2018 mit Nachtrag vom 16.08.2018 UR B 1251/2018 rückwirkend mit wirtschaftlicher und steuerlicher Wirkung zum 31. Dezember 2017, 24:00 Uhr (Umwandlungstichtag)
 (vormals star.Energiewerke GmbH & Co. KG)

Sitz der Gesellschaft

Rastatt, Amtsgericht Mannheim HRB 731257 eingetragen am 16.08.2018
 (vormals als KG: Rastatt, Amtsgericht Mannheim HRA 521206)

Gesellschafter der Stadtwerke Rastatt GmbH

Stadt Rastatt (Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr Rastatt)
 100 %

Vormals Komplementärin und Kommanditistin der star.Energiewerke Rastatt GmbH

a) Komplementärin

star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH
 Sitz der Gesellschaft: Rastatt, Amtsgericht Mannheim HRB 522191
 Markgrafenstraße 7, 76437 Rastatt
 Einlage: keine Einlage

b) Kommanditistin

Stadt Rastatt (Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr Rastatt)
 Markgrafenstraße 7, 76437 Rastatt
 Einlage: 12.517.578,22 €
 hiervon: 100.000,00 € als Bareinlage
 12.417.578,22 € durch Übernahme der Versorgungssparten

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen sowie die Errichtung, der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau der dafür erforderlichen Infrastruktur. Zum Unternehmensgegenstand gehören auch der Energiehandel und der Vertrieb von Energie.

Geschäftsführung

Olaf Kasprzyk

vormals:

star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH vertreten durch den Geschäftsführer:
 Olaf Kasprzyk

Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Rastatt GmbH (bisher in: star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH)

Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch, Vorsitzender

Dirk Ams, Arbeitnehmervertreter (ab 14. März 2018)

Harald Ballerstaedt, Dipl.-Ing. (BA) (bis 25. Januar 2018), Geschäftsführender Gesellschafter

Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Prokurist

Stefan Felsner, Optikermeister

Hans-Albert Fritsch, Heizungsbaumeister

Dr. Michael Gehse, Hautarzt

Martin Graf, Elektromeister

Dieter Gerster, Lehrer i. R.

Klaus Hüttlin, Rentner

Herbert Köllner, Rektor i. R.

Mathias Köppel, Schreinermeister und Bestatter, stellvertretender Vorsitzender

Nicole Maier-Rechenbach, Dipl. Verwaltungswirtin (FH)

Walter Renschler, Dipl.-Ing. für Gartenbau

Anton Schwamm, Arbeitnehmervertreter (bis 14. März 2018)

Roland Walter, Industriekaufmann

Jürgen Wahl, Dipl.-Ing. (BA) für Elektrotechnik

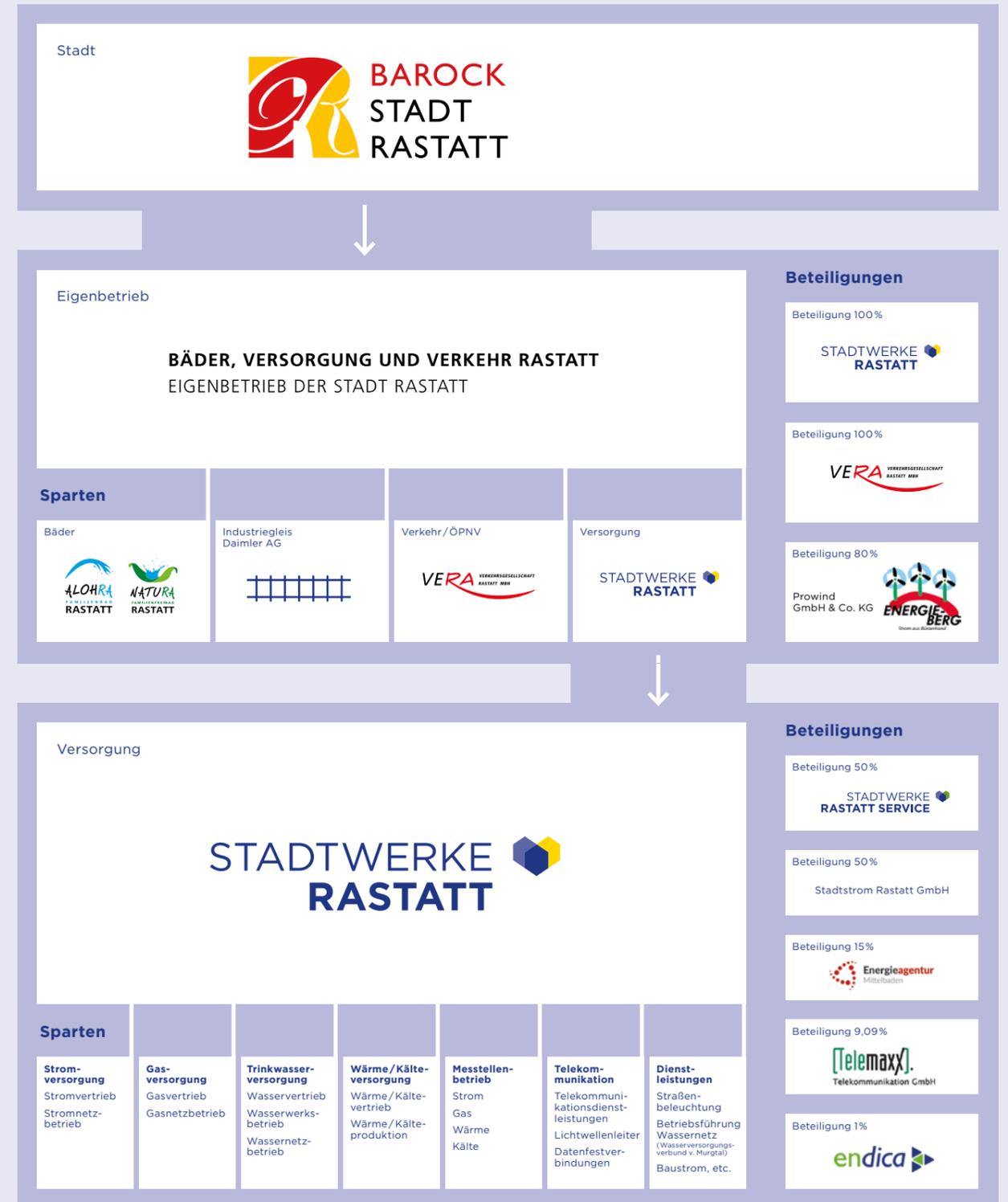
Michael Weck, selbstständiger Elektriker (ab 25. Januar 2018)

Dr. Erich Wölfle, Kieferchirurg

Monika Zierz, Sekretärin

Roy Zilius, Polizeihauptkommissar

UNTERNEHMENSSTRUKTUR



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018



Ziele des Unternehmens

Vorrangiges Ziel des Unternehmens ist die Versorgung von Kunden mit Strom, Gas, Wasser, Wärme, Kälte, Vermietung von Kommunikationsinfrastruktur sowie die Erbringung von technischen Dienstleistungen und Betriebsführungen. Dazu gehören für die konzessionierten Netzgebiete die Bereitstellung, der Ausbau und der Erhalt der Netzinfrastrukturen für die jeweiligen Versorgungsmedien. Die Handelsaktivitäten erstrecken sich auch über die Netzgrenzen hinweg.

I. GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

Unternehmenssituation

In 2018 erfolgte ein Rechtsformwechsel und die Rückkehr zum Namen „STADTWERKE RASTATT“.

Die Stadtwerke Rastatt konnten im Geschäftsjahr 2018 erneut ein außerordentlich gutes Geschäftsergebnis erzielen. Mit einem Gewinn von 5,766 Mio. € (Vorjahr: 6,003 Mio. €) hat das Unternehmen die Wirtschaftsplanprognose mehr als erfüllt. Gegenüber dem Vorjahr waren, neben der wiederholt hohen Ausschüttung der TelexmaxX, keine außerordentlichen Effekte vorhanden. Durch den bestehenden Gewinnabführungsvertrag wird der Gewinn an den Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr weitergereicht. Die Gesellschaft schließt daher mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Die star.Energiewerke GmbH & Co. KG hat mit notariellem Vertrag UR B 1198/2018 vom 07.08.2018, nochmals geändert mit UR B 1251/2018 vom 16. August 2018 vor dem Notariat BRW in Rastatt sowohl einen Formwechsel, als auch eine Umfirmierung in **Stadtwerke Rastatt GmbH** beschlossen. Die Umwandlung wurde rückwirkend sowohl wirtschaftlich als auch steuerlich zum Umwandlungsstichtag 31.12.2017, 24:00 Uhr vollzogen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte zum 16. August 2018 unter HRB 731257 (austragend in HRA 521208). Am 22.10.2018 hat die Stadtwerke Rastatt GmbH mit notariellem Vertrag UR B 1604/2018 vor dem Notariat BRW in Rastatt einen Gewinnabführungsvertrag mit dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr Rastatt geschlossen, welcher rückwirkend zum 01.01.2018 seine Wirkung entfaltet.

Die PFC-Problematik ist auch in 2018 ein zentrales Thema und hat das Unternehmen, nicht nur finanziell, sondern auch arbeitstechnisch stark belastet.

Im **Netzentgeltbereich Strom** befand sich das Unternehmen im fünften und letzten Jahr der

II. Regulierungsperiode. Der Effizienzwert für diese Regulierungsperiode wurde mit 96,14 % (bisher 87,5 %) von der Bundesnetzagentur festgelegt.

Gegen den Bescheid der Erlösobergrenzen für die Jahre 2014–2018 wurde Beschwerde eingereicht. Das Verfahren ist weiterhin offen und das Verfahren wird über eine Prozesskostengemeinschaft geführt. Die Stadtwerke Rastatt ist somit keine Beschwerdeführerin, sondern befindet sich im ruhenden Verfahren.

Der Streit um die Erlösobergrenzenübertragung der Riedgemeinden wurde beigelegt. Die Bundesnetzagentur hat hierzu eine Entscheidung getroffen, welche für beide Seiten annehmbar war.

Die **Netzentgelte Gas** sind im ersten Jahr der III. Regulierungsperiode. Der Effizienzwert beträgt hierbei im vereinfachten Verfahren 93,29 % (bisher 89,97 %) und wird für die Festlegung der Erlösobergrenzen 2018 bis 2022 berücksichtigt. Für die III. Regulierungsperiode wurden von der Bundesnetzagentur neue Eigenkapitalzinssätze festgelegt. Für Neuanlagen 6,91 % (bisher 9,05 %) und für Altanlagen 5,12 % (bisher 7,14 %). Das überschreitende Eigenkapital (> 40%) wird bei Gasnetzen mit 3,03 % (bisher 4,19 %) verzinst. Gegen diese Verringerung der Zinssätze wurde von den Stadtwerken Rastatt Beschwerde eingelegt. Vor dem Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf wurde durch ein anderes Versorgungsunternehmen ein Musterverfahren geführt. Das OLG Düsseldorf hat im März 2018 die Vorgehensweise in der Kalkulation der Bundesnetzagentur gerügt und die Berücksichtigung der außergewöhnlichen Sondersituation an den Finanzmärkten gefordert. Der Bundesgerichtshof (BGH) ist nun der Einschätzung des OLG Düsseldorf mit seinem Urteil am 09.07.2019 (EnVR 41/18 und EnVR 52/18) nicht gefolgt und hat die Festlegung der Höhe der Zinssätze durch die Bundesnetzagentur für die III. Regulierungsperiode bestätigt. Für die Erlösobergrenzen der III. Regulierungsperiode liegt aktuell kein Bescheid vor, wir befinden uns hier noch im Anhörungsverfahren.

Am Dienstag, 9. Oktober 2018 fand beim Bundesgerichtshof (BGH) die mündliche Verhandlung mit anschließender Urteilsverkündung in Sachen Pooling statt. Die Richter des BGH entschieden, dass das Urteil des OLG Düsseldorf vom 18. Januar 2017 rechtskräftig sei. Somit sind die Umspannwerke der Stadtwerke Rastatt poolingfähig und es bleibt bei der korrigierten Rechnungsstellung durch die Netze BW rückwirkend bis Januar 2014, welche bereits im Vorjahr ergebniswirksam verbucht wurden.

Am 08. November 2018 wurde der Kaufvertrag für den Erwerb des Grundstücks Raualten Obere Wiesen mit einer Grundstücksfläche von 1.955 m² unterschrieben. Auf diesem Grundstück soll das neue 110/20 kV-Umspannwerk Niederbühl gebaut werden.

Absatz und Beschaffung

Die **Stromabgabe** an Letztverbraucher ist in 2018 im Vergleich zu 2017 um 9,5 Mio. kWh auf 130 Mio. kWh (Vorjahr: 121 Mio. kWh) gestiegen. Wettbewerber lieferten im Netzgebiet der Stadtwerke Strommengen im Volumen von 106 Mio. kWh (Vorjahr 133 Mio. kWh) an Letztverbraucher. Zum Netzgebiet gehören seit 2014 die Netze der Riedgemeinden Plittersdorf, Wintersdorf und Ottersdorf. Der Absatz außerhalb des eigenen Netzgebietes hat sich um 50 % erhöht und stieg damit auf 31 Mio. kWh (Vorjahr: 21 Mio. kWh). Als Vorlieferanten für die Strombeschaffung fungierte überwiegend die Trianel GmbH, ergänzt um in BHKWs eigenerzeugten Mengen sowie die Süwag.

Die **Gasabgabe** an Letztverbraucher ist in 2018 mit 236 Mio. kWh (Vorjahr: 236 Mio. kWh) unverändert geblieben. Außerhalb des Netzgebietes ist der Absatz mit 23 Mio. kWh (Vorjahr: 18 Mio. kWh) angestiegen. Wir konnten hier Großkunden gewinnen. Der **Gaseinkauf** erfolgte überwiegend über die Gasversorgung Süddeutschland GmbH, ergänzt um einen Spezialanbieter für Biogas.



Die **Wasserabgabe** betrug 2,583 Mio. m³ (Vorjahr: 2,472 Mio. m³) und weist somit einen leichten Zuwachs von 4,49 % gegenüber dem Vorjahr auf. Dies liegt innerhalb der üblichen Schwankungen und ist witterungsbedingt. Die **Wasserbeschaffung** erfolgte, ausgenommen für den Ortsteil Förch, aus eigenen Wasserwerken. Über die Notwasserleitung zum Wasserwerk Muggensturm der Stadtwerke Gaggenau sowie über den Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal wurde ca. 1 % der Netzeinspeisung beschafft.

Im Betriebszweig **Nahwärme** stieg die Abgabe auf 17,987 Mio. kWh (Vorjahr: 15,514 Mio. kWh) und weist somit eine Steigerung von 15,94 % auf. Dies ist insbesondere auf weitere Nahwärmeanschlüsse in den Neubaugebieten Neue Ludwigvorstadt (Joffre), Baldenau, Murg-Carée sowie in der Josef-Durler-Schule und der Badener Halle zurück zu führen. Zur Kälteversorgung vom Landratsamt und EKZ/Schlossgalerie wurden 0,848 Mio. kWh (Vorjahr: 0,639 Mio. kWh) geliefert. Der Anstieg ist insbesondere der warmen Witterung und der guten Vermietungslage des EKZ zu verdanken.

Auch in der **Telekommunikation** stiegen die Umsätze an. Die Umsätze mit der TelemaxX GmbH beliefen sich auf 130 T€ (Vorjahr: 106 T€). Die TelemaxX schüttete auch in 2018 eine erfreulich hohe Dividende von 649 T€ (Vorjahr: 637 T€) aus.

Die Gesamtumsätze in der Sparte **Nebengeschäft** (Dienstleistungen) verringerten sich um 78 T€ auf 1,473 Mio. € (Vorjahr: 1,551 Mio. €). Im Vorjahr waren noch Erlöse aus dem Betriebsführungsvertrag für das Gasrohrnetz Kuppenheim enthalten. Weiterhin enthalten sind die technischen Betriebsführungen für das Wasserwerk Förch des Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal und die Straßenbeleuchtung für die Stadt Rastatt.

Investitionen

Die Stadtwerke Rastatt haben im Wirtschaftsjahr 2018 Gesamtinvestitionen, einschließlich

der Anlagen im Bau i. H. von 10,892 Mio. € (Vorjahr: 5,936 Mio. €) getätigt. Die Investitionen verteilen sich auf die Betriebszweige wie folgt:

Stromversorgung	1.727.080,91 €
Messstellenbetrieb	31.339,93 €
Erdgasversorgung	784.678,90 €
Wasserversorgung	2.522.407,10 €
Nahwärmeversorgung	5.228.764,01 €
Telekommunikation	10.510,87 €
Gemeinsame Anlagen	548.198,45 €
Nebengeschäft	38.764,21 €
Gesamt	10.891.744,38 €

In der Wasserversorgung machen sich insbesondere die Investitionen aufgrund der PFC Belastung bemerkbar, so z. B. die Ertüchtigung des Wasserwerkes in Raental. In der Nahwärmesparte waren dies insbesondere die Neuinstallation des BHKWs im Werkstattgebäude und der Ausbau der Wärmeleitungen im Friedrichsring, Leopoldring und in der Carl-Schurz-Straße.



Durch das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) werden Ertragszuschüsse ab dem Berichtsjahr 2010 auf der Passivseite der Bilanz unter der Bilanzposition „Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen. Für 2018 wurden Ertragszuschüsse für

Stromversorgung	293.015,51 €
Erdgasversorgung	161.225,18 €
Wasserversorgung	344.775,43 €
Nahwärmeversorgung	57.352,16 €
Gesamt	856.368,28 €

vereinnahmt und entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern aufgelöst.

Einzelinvestitionsmaßnahmen (nach Auflösung Anlagen im Bau aus Vorjahr) in 2018 über 500 T€

WW Raental – Gebäudeanbau, Filteranlage u. a.	2.114.819,02 €
BHKW Werkstattgebäude	1.535.334,87 €
Wärmeleitung Friedrichsring DN150	1.401.331,49 €
Wärmeleitung Leopoldring DN150	805.038,31 €
Wärmeleitung Carl-Schurz-Straße DN125	681.885,01 €
BKZ f. Grenzleistungserhöhung UW	562.050,00 €
Gesamt	7.100.458,70 €

Anlagen im Bau

Zum 31. Dezember 2018 waren 0,794 Mio. € als Anlagen im Bau aktiviert.

Umwelt und Innovation

In der **Energieerzeugung** wurden mit den eigenen Photovoltaik-Anlagen und den zwei Wasserkraftanlagen in der Josefstraße und in Niederbühl im Berichtsjahr 2018 insgesamt 0,403 Mio. kWh Strom erzeugt (Vorjahr: 0,487 Mio. kWh). Die Steuerung des Wehres Oberndorf durch die Stadt Kuppenheim befindet sich nicht in unserem Einflussbereich, so müssen wir zur ausreichenden Wasserzuführung auf die Abstimmung der Stadt Kuppenheim vertrauen. Hierbei geht der Bürger- und Objektschutz vor. Im Netzgebiet der Stadtwerke Rastatt wurden insgesamt 16,524 Mio. kWh (Vorjahr: 16,191 Mio. kWh) EEG-Mengen direkt abgenommen oder über das Marktprämienmodell abgewickelt. Das Testat liegt bereits vor.

Die eigenen sieben Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (BHKWs) haben brutto 6,282 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 5,568 Mio. kWh) erzeugt. Dies entspricht einer Steigerung von 12,82 %.

Die Nahwärmesparte erzeugte im Jahr 2018 insgesamt 22,787 Mio. kWh Wärme (Vorjahr: 19,736 Mio. kWh). Das ist eine Steigerung von 15,45 %. An Kälte wurde 0,848 Mio. kWh (Vorjahr: 0,639 Mio. kWh) produziert. Hier betrug die Steigerung, witterungsbedingt, 32,70 %.

Handeln mit ökologischer Verantwortung Umwelt- und Klimaschutz haben für die Stadtwerke einen hohen Stellenwert. Neben dem verstärkten Ausbau des Nahwärmenetzes sowie dem Aufbau von Nahwärmeinseln im Stadtgebiet, schaffen wir durch gezielte Förderprogramme Anreize für den Einsatz regenerativer Energiequellen.

Auch in 2018 wurden im Bereich der regenerativen Energien und im Bereich der umweltschonenden Heiztechnik Förderprogramme umgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden **31 Heizungsumstellungen auf Erdgas** sowie **4 Auswechslungen von Nachtstromspeicherheizungen** gefördert.

Des Weiteren wurde die Infrastruktur zum Laden von Elektrofahrzeugen modernisiert und ausgebaut.

Bei der oberflächennahen Nutzung der Geothermie für das Landratsamt wurden 1,246 Mio. kWh Wärme (Vorjahr: 1,430 Mio. kWh) und 0,439 Mio. kWh Kälte (Vorjahr: 0,261 Mio. kWh) umweltfreundlich abgegeben. Dies bedeutet eine CO₂-Einsparung von ca. 2.000 t/a.

Energiewirtschaftliche Entwicklung und Lage des Unternehmens

Politische und energiepolitische Rahmenbedingungen

Politische und regulatorische Vorgaben sowie Marktentwicklungen bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft. Unser Unternehmen muss sich daher immer wieder an die sich sehr stark ändernden Voraussetzungen und Regularien anpassen. Wir müssen uns auch künftig mit den sich neu entstehenden Rahmenbedingungen auseinandersetzen und nach praktikablen und vertretbaren Wegen der Umsetzung suchen.

Europäische Energiepolitik

Die Reform des europäischen Emissionshandels für die Handelsperiode ab 2021 wurde im März 2018 abgeschlossen. Diese beinhaltet ein zukünftig stetiges absinken der verfügbaren Menge an CO₂-Zertifikaten (von 2021 bis 2030 jährlich 2,2 %). Darüber hinaus wurde das Überangebot an Zertifikaten reduziert, indem die sog. Marktstabilitätsreserve gestärkt wurde. Kommt es aufgrund von nationalen Maßnahmen zu Kraftwerksstilllegungen, so kann ein Mitgliedsstaat gleichzeitig die Anzahl der von ihm versteigerten Zertifikate reduzieren. Der Verteilung

von Emissionen auf Nachbarstaaten oder in andere nationale Sektoren soll damit entgegen gewirkt werden.

Die Verhandlungen über das im Jahre 2016 vorgestellte „Winterpaket“ dauern voraussichtlich noch bis Winter 2018/2019 an. Allerdings sind bereits im Sommer 2018 signifikante Ergebnissen hinsichtlich der Novellierung der Gebäuderichtlinie, der Energieeffizienz-Richtlinie der Governance-Verordnung sowie der Erneuerbare-Energien-Richtlinie erzielt worden. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die Richtlinien des Winterpaketes 18 Monate nach Inkrafttreten als nationales Recht umzusetzen. Es ist allerdings noch nicht absehbar, wie sich dies auf die Geschäftslage der Stadtwerke Rastatt auswirken wird.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Das deutsche Wirtschaftswachstum ist im Jahre 2018 lt. Statistischen Bundesamt ins Stocken geraten. Das Jahr war in Bezug auf das wirtschaftliche Wachstum zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte war noch ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) zu verzeichnen. In der zweiten Jahreshälfte sank das BIP leicht. Insgesamt wächst das deutsche BIP im Jahr 2018 um 1,4%. Damit war 2018 das neunte Wachstumswachstumjahr in Folge, jedoch mit deutlich geringerem Tempo als in den Vorjahren.

Laut Statistischem Bundesamt kamen die Wachstumsimpulse vor allem aus dem Inland. Unternehmen investierten stärker in Gebäude und Maschinen. Die Konsumausgaben der Verbraucher stiegen nur leicht. Die Konsumausgaben des Staates sind hingegen deutlich angestiegen. Hierzu zählen vor allem soziale Sachleistungen und Mitarbeitergehälter.

Durch die Abkühlung der Weltwirtschaft, den internationalen Handelsstreitigkeiten und den Unsicherheiten in Bezug auf den Brexit, lieferte der Außenhandel keine Wachstumsimpulse. Für das laufende Jahr 2019 haben sich die Wachstumsprognosen verschlechtert.

Branchenentwicklung

Energiemärkte

Der Primärenergieverbrauch ist in Deutschland im Jahr 2018 auf den niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre gefallen. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland für das Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % auf 442,3 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE) gesunken.

Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch gestiegene Energiepreise, durch die mildere Witterung und durch den starken Anstieg der Energieproduktivität verursacht. Ohne Berücksichtigung der milden Witterung wäre der Energieverbrauch nach Berechnungen der AG Energiebilanzen um 2,4 % gesunken.

Der prozentuale Primärenergieverbrauch nach Energieträgern stellt sich laut den aktuellen Angaben der AG Energiebilanzen wie folgt dar:

	2018	2017
Mineralöl	34,3 %	34,6 %
Erdgas	23,7 %	23,7 %
Steinkohle	10,0 %	11,0 %
Braunkohle	11,3 %	11,2 %
Erneuerbare Energien	14,0 %	13,1 %
Kernenergie	6,4 %	6,1 %
sonstige	0,4 %	0,4 %

Im Energiemix für das Jahr 2018 konnten die Erneuerbaren ihre Anteile ausweiten. Biomasse, Solarenergie, Windenergie, Wasserkraft, Geothermie und der biogene Anteil des Abfalls

deckten insgesamt 14,0 % des gesamten inländischen Energieverbrauchs. Wichtigster Energieträger blieb das Mineralöl mit einem Anteil von 34,3 %, gefolgt vom Erdgas mit 23,7 %. Auf die Steinkohle entfiel ein Anteil von 10,0 % und auf die Braunkohle 11,3 %. Der Beitrag der Kernenergie lag bei 6,4 %.

(Quelle: Pressedienst AG Energiebilanzen, Nr. 2/2019)

Die Stromerzeugung in Deutschland ist durch einen breiten Energieträgermix geprägt. 2018 konnten vor allem die erneuerbaren Energien ihre Anteile ausweiten. Besonders stark war der Zuwachs bei der Windenergie und der Photovoltaik. Der Gesamtanteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch lag 2018 bei 38,0 % (Vorjahr 36,1 %). Den stärksten absoluten Erzeugungsrückgang verbuchte erneut die Steinkohle.

(Quelle: AG Energiebilanzen, <https://ag-energiebilanzen.de/21-0-Infografik.html>)

Die Struktur der Bruttostromerzeugung mittels regenerativer Energieträger stellt sich nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen vorläufig wie folgt dar:

	2018 Mrd. kWh	2017 Mrd. kWh
Windenergie	113,3	105,6
Biomasse	45,7	45,0
Photovoltaik	46,3	39,4
Wasserkraft	16,9	20,2
Hausmüll	6,3	6,0
Gesamt	228,5	216,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Energie/Erzeugung/Tabelle/bruttostromerzeugung.html>)

Wettbewerbs- und Marktsituation der Stadtwerke

Auch im Jahr 2018 war der Strom- und Erdgasmarkt von einem aggressiven Preiswettbewerb geprägt. Der Margendruck hat dazu geführt, dass zwei bundesweit operierende Wettbewerber aufgeben mussten. Die Zahl der vom Wettbewerb versorgten Kunden ist im Jahr 2018 rückläufig. Der Absatz der Stadtwerke im Stromvertrieb konnte deutlich ausgebaut werden. Auch in den neu hinzugewonnenen Netzgebieten im Ried konnten weitere Marktanteile erobert und an den positiven Trend der zurückliegenden Jahre angeknüpft werden.

In den Geschäftskundensegmenten war das Jahr 2018 ebenfalls von einem anhaltenden Preiswettbewerb gekennzeichnet. Bei größeren Industriekunden sind Vertragsabschlüsse nur noch mit geringen Margen möglich. Die langjährigen wechselseitigen Kundenbeziehungen zu kleineren und mittleren Unternehmen im Netzgebiet ermöglichen dagegen auskömmliche Kalkulationen.

Die Marktanteile im Wärmemarkt konnten durch eine Reihe von neu in Betrieb gegangenen Anlagen sowie durch den Ausbau bestehender Nahwärmenetze ausgebaut werden. Der Marktanteil in der Versorgung mit Trinkwasser blieb unverändert, da hier kein Wettbewerb besteht.

Strommarkt

Der Großhandelsmarkt an der Strombörse EEX in Leipzig ist weiterhin für die Preisgestaltung im Stromeinkauf bestimmend. Für mittel- und langfristige Absicherungen sind die Notierungen des Terminmarktes relevant. Am Terminmarkt vollzog sich im Berichtsjahr 2018 bis zum Februar eine Abwärtsbewegung mit Preisen von bis zu 34 €/MWh für das Baseprodukt des Frontjahres. Anschließend folgte bis zum Oktober des Berichtsjahres ein deutlicher Anstieg, der in Preisen von bis zu 53 €/MWh gipfelte. Angesichts der preissetzenden Funktion der Steinkohlekraftwerke gelten die angezogenen Notierungen für CO₂-Emissionszertifikate und für Kohle als die fundamentalen Ursachen.

Gasmarkt

Auch die Notierungen im Großhandel für Erdgas erreichten – ähnlich wie im Strommarkt – im März des Berichtsjahres ihren Tiefpunkt. Anschließend folgte eine deutliche Erholung bis zum Oktober des Jahres. Im Herbst 2018 setzten Sorgen um eine konjunkturell bedingte rückläufige Nachfrage ein, was zu deutlichen Preisrückgängen führte.

Langfristige Gasimportverträge sind nach wie vor die Grundlage für die Gasversorgung in Deutschland. Die drei größten Lieferländer waren 2018 weiterhin Russland (50 %), Norwegen (25 %) und die Niederlande mit einem deutlich rückläufigen Anteil von 20 %. Der Anteil der inländischen Produktion sinkt tendenziell und belief sich in 2018 auf etwa 5 %. Die Erdgasimportpreise entstehen weitgehend im Wettbewerb zwischen den Anbietern und der Nachfrage im globalen Handelsmarkt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auch in 2018 mit großer Einsatzbereitschaft für die Unternehmensziele eingesetzt. Dafür bedankt sich die Geschäftsführung.



II. STEUERUNGSSYSTEM

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Jahresüberschuss stellt die entscheidende Größe dar. Dies ist sowohl für das Unternehmen selbst, als auch für die Abdeckung der finanziellen Verpflichtungen innerhalb des Unternehmensverbundes mit dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr von höchster Bedeutung.

Der Jahresüberschuss vor Abführung gem. EAV beträgt 5,766 Mio. €. Mit der Ergebnisabführung ist der Unternehmensverbund somit ausreichend ausgeglichen. Der EAV hat jedoch zukünftig auch Auswirkungen auf die Finanzierungsmöglichkeiten der Stadtwerke Rastatt. Fehlende Innenfinanzierung ist zu vermeiden. Neben der Steueroptimierung, muss auch die finanzielle Ausstattung der Stadtwerke Rastatt insbesondere im Hinblick auf Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen beachtet werden. Die Gesellschafter haben im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses sowohl auf der Ebene der Gesellschaft, als auch auf Ebene des Gesellschafters für eine ausreichende Überlassung von Finanzierungsmitteln zu sorgen.

Die zentrale Steuerungsgröße für die Gesellschaft wird sowohl durch die Energiebeschaffung, als auch die Bewirtschaftung der Betriebsmittel beeinflusst. Die Energiebeschaffung ist weitgehend von den Märkten (z.B. EEX) abhängig. Die Bewirtschaftung der Betriebsmittel, teilweise auch beeinflusst durch regulative Vorgaben der Netzentgeltverordnung, steht weiterhin im Focus der Unternehmenspolitik und Steuerung.

Die Erschließung neuer Märkte und der Ausbau der Kernkompetenzen gehören hier ebenfalls dazu und wurden auch in 2018 fortgesetzt. Produktpolitik mit Kundenbindung und Betriebsführungsverträge sind hier die Ansätze.

Im Bereich der Elektrizitäts- und Gasverteilung wurden sehr gute Jahresergebnisse erwirtschaftet. Diese sind jedoch in der Zukunft nicht zu halten, da hier insbesondere regulatorische

Maßnahmen, so z. B. die Eigenkapitalverzinsung durch Festlegung der Bundesnetzagentur, zu Erlösschmälerungen beitragen.

Im **Stromhandel** konnte in 2018 trotz hartem Wettbewerb ein Gewinn von 1,033 Mio. € erwirtschaftet werden. Der **Gashandel** erreichte ein positives Ergebnis von 1,188 Mio. €.

Die **Wasserversorgung** schließt mit einem Jahresgewinn i. H. von 1,007 Mio. € ab. Hier wirkt sich die Wasserpreiserhöhung aus, jedoch sind in 2018 nur zeitanteilige Abschreibungen der Investitionskosten Wasserwerk Raental verbucht. Diese werden in der Zukunft das Ergebnis belasten.

Die **Nahwärme- und Kältesparte** bleibt mit -0,675 Mio. € erwartungsgemäß in der Verlustzone. Die darin getätigten Investitionen amortisieren sich branchenüblich nicht in den Anfangsjahren. Im Erschließungsgebiet Joffe fehlen noch weitere Hausanschlüsse bzw. Erschließungen. Mit dem Erschließungsträger stehen die Stadtwerke hierzu in laufenden Verhandlungen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kundenzufriedenheit stellt nach wie vor eine Säule unseres Erfolges dar. Die Kundenbindung an „Ihr Stadtwerk vor Ort“ gilt es weiterhin zu festigen. Mit der Umfirmierung, zurück zu „**Stadtwerke Rastatt**“ wurde hier ein großer Schritt vollzogen.

Wir verstehen uns im Bereich der Energieverteilung, der Beschaffung und auch störungsfreier Belieferung als Dienstleistungsunternehmen. Hierzu benötigen wir qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Insofern stellen diese Mitarbeiter einen Großteil der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für die Stadtwerke Rastatt dar. Sowohl Aus-, als auch Weiterbildung haben hier einen großen Stellenwert. Daneben spielen auch freiwillige soziale Leistungen für die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber eine immer größere Rolle.



III. ERTRAGSLAGE

Mit einem Umsatz (incl. Strom- und Energiesteuer) von 59,701 Mio. € (Vorjahr: 58,610 Mio. €) wurde ein Jahresgewinn vor EAV von 5,766 Mio. € (Vorjahr: 6,003 Mio. €) erwirtschaftet. Die Konzessionsabgabe ist mit 2,018 Mio. € (Vorjahr: 2,107 Mio. €) voll erwirtschaftet und an die Stadt Rastatt abgeführt.

IV. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 64,159 Mio. € (Vorjahr: 58,089 Mio. €). Auf der Aktivseite entfallen davon 75,42 % (Vorjahr: 71,26 %) auf das Anlagevermögen. Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,617 Mio. € gestiegen. Dies resultiert insbesondere aus der Investitionstätigkeit, welchem eine Erhöhung des Anlagevermögens von 7,417 Mio. € brachte. Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Noch nicht berücksichtigt ist die zahlungswirksame EAV-Abführung, welche in 2019 stattfindet. Zur Finanzierung der Investitionen in 2018 wurde daher über das Cashpooling 2 Mio. € vom EB BVV übernommen. Vom EB BVV sind zwischenzeitlich zum Bilanzstichtag 11,099 Mio. € (Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen) ausgewiesen.

Das Eigenkapital ist mit einem Anteil von 29,14 % (Vorjahr: 37,62 %) an der Bilanzsumme aufgrund der Verbuchung vom EAV stark gefallen, da das Jahresergebnis 2018 i. H. von 5,766 Mio. € bereits in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen ausgewiesen wird. Hierbei verweist die Geschäftsleitung auf die Ausführungen unter den finanziellen Leistungsindikatoren und setzt sich für eine Rückführung von Finanzmittel vom Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr zur Stärkung des Eigenkapitals ein.

V. FINANZLAGE

Die zur Analyse der Finanzlage für das Geschäftsjahr 2018 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die flüssigen Mittel enthält.

Einheit T €	2018	2017
Finanzmittelfond Vorjahr	-2.745	-2.759
Cashflow aus der		
laufenden Geschäftstätigkeit	11.893	4.584
Investitionstätigkeit	-10.892	-5.936
Finanzierungstätigkeit	-3.422	1.366
Veränderung Finanzmittelfond	-2.421	14
Finanzmittelfond am Ende	-5.166	-2.745

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

Einheit T €	2018	2017
liquide Mittel	797	1.219
Kontokorrent	-70	-71
kurzf. Darl. EB BVV	-5.893	-3.893
Gesamt	-5.166	-2.745



VI. VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN VERLAUF

Die Stadtwerke haben ohne nennenswerte Sondereffekte ein ausgesprochen gutes Ergebnis

erwirtschaftet. Bereinigt um die zwischenzeitlich gebildete gewerbsteuerliche Organschaft, liegt die positive Abweichung zum Wirtschaftsplan 2018 bei 2,350 Mio. €. Die Abweichungen in den Sparten sind wie folgt:

Einheit (Mio. €) bereinigt um Gewerbesteuer	WP	Ist	Abw.	
Stromhandel	0,363	1,033	0,670	184 %
Stromnetz	-0,008	0,645	0,653	
Messstellenbetrieb	0,000	-0,037	-0,037	
Erzeugung	-0,041	-0,075	-0,034	83 %
Gashandel	1,644	1,188	-0,456	-28 %
Gasnetz	0,714	1,583	0,869	122 %
Wasserversorgung	0,700	1,007	0,307	44 %
Nahwärme	-0,523	-0,675	-0,152	29 %
Telekommunikation	0,271	0,657	0,386	142 %
Nebengeschäft	0,296	0,440	0,144	49 %
Gesamt	3,416	5,766	2,350	69 %





VII. WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Prognosebericht

Gut in zunehmend schwierigem Terrain

Die regionale Wirtschaft erweist sich bei zunehmendem Gegenwind weiterhin als robust. Zu Jahresbeginn 2019 ist zwar im Branchendurchschnitt die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage auf hohem Niveau etwas zurückgegangen, dennoch laufen die Geschäfte der meisten Unternehmen rund. Auch wenn es im internationalen Handel ungelöste Probleme gibt, zeigen sich die Betriebe hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf optimistisch. Der IHK-Konjunkturklima-Index, der die Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert darstellt, hat sich um fünf Punkte auf derzeit 136 Punkte verringert. Der Personalbedarf ist unverändert hoch. Die in vielen Fällen schwierige Suche nach den passenden Mitarbeitern und die insgesamt unsicheren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen drücken auf die Investitionsneigung. Sie ist jedoch nicht zuletzt aufgrund oftmals starker Auslastung der Kapazitäten weiterhin auf Expansion ausgerichtet.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke: „Die heimischen Unternehmen profitieren von ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit, ihre Produkte und Dienstleistungen sind auch in einem zunehmend schwierigeren Umfeld national und international gefragt.“ Die etwas verhaltene Lagebeurteilung sieht Grenke eher als Rückkehr zur Normalität. „Die regionale Wirtschaft hat ihren erfolgreichen Wachstumskurs in den zurückliegenden Monaten eindrucksvoll fortgesetzt. Die Unternehmen blicken daher selbstbewusst in die Zukunft, sind jedoch nicht blind gegenüber den vielfältigen globalen Risiken. Eine weniger stark expandierende Weltkonjunktur, der von den USA angezettelte und bisher ungelöste Handelskonflikt mit China, der zunehmende Protektionismus mit Zöllen und Gegenzöllen und in Europa das Brexit-Chaos sowie die politischen Konflikte insbesondere in Italien und Frankreich erschweren die Planungen der Unternehmen. Eines der größten Risiken ist jedoch die Knappheit an dringend benötigten Fachkräften, die die weitere geschäftliche Entwicklung bremsen, weil Projekte und Aufträge nicht ausgeführt werden können“, konstatiert Grenke.

Zu Jahresbeginn 2019 wird die aktuelle Geschäftslage weiterhin positiv, aber insgesamt zurückhaltender beurteilt als im vergangenen Herbst. 55 % der Unternehmen berichten von gut laufenden Geschäften (-7 %), entsprechend auf 42 % angestiegen ist der Anteil der Unternehmen in befriedigender Gesamtsituation. Die negativen Einschätzungen des derzeitigen Geschäftsverlaufes verharren bei 3 %. Im Branchendurchschnitt hat sich der Geschäftslagesaldo als Differenz der positiven und negativen Lageurteile um sechs Punkte auf aktuell 53 Punkte verringert. Der Blick nach vorne wird weiterhin von den zuversichtlich gestimmten Unternehmen dominiert. 89 % der Betriebe gehen von besseren oder gleichbleibenden Geschäften aus (Herbst 2018: 92 %). Dabei reduzierte sich der Anteil der Optimisten um einen Prozentpunkt auf 31 %, der Anteil der Unternehmen mit neutralen Erwartungen fiel um zwei Prozentpunkte auf 58 %. Von 8 auf 11 % erhöht hat sich der Anteil der Betriebe, die befürchten, dass sich ihre Lage verschlechtern könnte. Aus Unternehmenssicht sind nach wie vor die zunehmenden Personalengpässe und damit einhergehend steigende Arbeitskosten die größten Risiken für die eigene Geschäftsentwicklung.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist unverändert hoch. Wie schon im Herbst 2018 planen im Branchendurchschnitt etwa drei von zehn Unternehmen im laufenden Jahr Neueinstellungen, sechs von zehn Betrieben wollen an dem bisherigen Personalstamm festhalten. Mit weniger Beschäftigten auskommen wollen 12 % der Betriebe.

Angesichts der diversen politischen Konflikte und dem schwächer werdenden weltweiten Wachstum hat die Investitionsbereitschaft zum Jahresbeginn 2019 nochmals nachgelassen. Der Investitionssaldo liegt aktuell bei 13 Punkten, vor Jahresfrist stand er auf dem bisherigen Höchstwert von 32 Punkten. Nachzeitigem Planungsstand wollen 34 % der Betriebe im laufenden Jahr mehr investieren, 45 % der Unternehmen möchten die Investitionsausgaben in der nächsten Zeit konstant halten. Von 15

auf 21 % gestiegen ist der Anteil der Unternehmen, die ihr investives Engagement im Inland reduzieren oder gar keine Investitionen tätigen wollen. Neben notwendigen Ersatzinvestitionen, dem mit 70 % nach wie vor am häufigsten genannten Investitionsmotiv, sollen insbesondere Innovationen (38 %) umgesetzt werden. 37 % der Unternehmen wollen in den Ausbau der Digitalisierung investieren, jeweils etwa ein Drittel der Betriebe plant zu expandieren bzw. weiter zu rationalisieren. Umweltschutzmaßnahmen werden eher einen kleineren Teil der Investitionen ausmachen (Mehrfachnennungen waren möglich).

Quelle: Konjunkturbericht — Jahresbeginn 2019, IHK Karlsruhe.

Die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung ARegV, die Senkung der Eigenkapitalverzinsung von 9,05 % auf 6,91 % in der III. Regulierungsperiode und die Senkung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten von 45 % auf 5 % im vereinfachten Verfahren stellen neue Herausforderungen dar. Die hieraus wachsenden Gewinneinbußen müssen durch effiziente Maßnahmen und Strukturen aufgefangen werden. Die Zinssätze sind zwischenzeitlich durch BGH Urteil vom 09.07.2019 (EnVR 41/18 und EnVR 52/18) bestätigt. Für die III. Regulierungsperiode Strom wurde der Effizienzwert im vereinfachten Verfahren mit 96,69 % (bisher: 96,14 %) festgelegt.

Die Stadtwerke erwarten für das Jahr 2019 insbesondere einen Anstieg der Preise im Großhandel für Elektrizität und in abgeschwächter Form auch bei den Preisen für Erdgas. Wir gehen jedoch im Rahmen unserer strukturierten Beschaffung, schon im Vorjahr beginnend, von einem positiven Verlauf der Geschäftsentwicklung aus. Die vorläufigen Prognosen, hergeleitet aus den Quartalsberichten, zeigen ein positives Bild und lassen einen Gewinn in 2019 von über 3 Mio. € erwarten. Die witterungstechnische Beeinflussung des Jahresergebnisses durch das IV. Quartal 2019 lässt sich nicht voraussagen.



Die Jahresergebnisse der mittelfristigen Wirtschaftsplanung liegen weiterhin in einem Bereich von über 3 Mio. € und sollten die notwendigen organschaftlichen Verlustabdeckungen ermöglichen. Auf die steuerungstechnischen Aspekte und Möglichkeiten der Innenfinanzierung aufgrund EAV wurde schon hingewiesen. Die Umsetzung obliegt dann dem Gesellschafter. Die Volatilität der Energiemärkte, die Energiewende mit dem Ausbau von Erneuerbaren Energien und der Ölpreis sind hierbei bestimmende Größen und in der mittelfristigen Planung nur sehr schwer zu quantifizieren. Die Thematik der PFC-Verunreinigungen wird sich ergebnisbelastend auswirken, sowohl im direkten Aufwand, als auch über die Abschreibungen und Finanzierungskosten der Investitionen.

Auch im Berichtsjahr 2018 nutzten die Stadtwerke für die Aufgaben der Strombeschaffung die Portfoliomanagement-Dienstleistungen der Trianel GmbH (Aachen). Das gewählte Beschaffungsmodell gewährleistet ein professionelles Management insbesondere der Preisrisiken des Großhandels. Durch eine langfristige Ausgestaltung der Beschaffungsstrategie, die sich insbesondere auf den Terminmarkt stützt, lässt sich ein wettbewerbsfähiger Bezugspreis auch für die zukünftigen Jahre darstellen.

Im Bereich Gas ist die Gasversorgung Süddeutschland GmbH (Stuttgart) weiterhin unser Vorlieferant. Durch den strukturierten Gasvertrag übernimmt der Vorlieferant einen großen Teil des Mengenrisikos, während die Stadtwerke das Preisrisiko tragen und durch eine absatzgesteuerte Beschaffungsstrategie limitieren. Somit hinterlassen die konjunkturellen oder saisonalen Absatzzrückgänge unserer Kunden hier kaum negative Auswirkungen auf der Einkaufsseite. Auch hier ist die Beschaffungsstrategie darauf ausgerichtet, Preisschwankungen zu glätten und gleichzeitig das aktuelle, im historischen Vergleich günstige Preisniveau des Großhandels für die Zukunft abzusichern.

Die operative Wasserversorgung läuft seit Juli 2018 wieder mit den Wasserwerken Ottersdorf und Rauental. Mit den beiden Wasserwerken

und der Noteinspeisung von den Stadtwerken Gaggenau ist eine sichere Wasserversorgung gewährleistet.

Das Notwasserwerk Niederbühl kann auf Grund der festgestellten sehr hohen PFC-Konzentration seit 2013 bis auf weiteres nicht mehr in die Versorgung mit eingebunden werden. Es wird aktuell nur noch für Versuche zur PFC-Entfernung genutzt.

Die Ausbreitung der in der Schutzzone IIIB des Wasserschutzgebietes des Wasserwerks Ottersdorf festgestellten PFC-Konzentrationen wird weiter durch regelmäßige Probeentnahmen überwacht. Das zukünftige Aufbereitungskonzept für das Wasserwerk Ottersdorf wird in Zusammenarbeit mit TZW weiter optimiert. Ziel dieser Betrachtung ist, die effizienteste und wirtschaftlichste Aufbereitungs- und Reinigungsmethode zu finden, damit dem Rastatter Bürger/innen ein einwandfreies Trinkwasser geliefert werden kann, wenn die PFC-Fahne unsere Brunnen in Ottersdorf erreichen sollte. Dies stellt auch die Weichen für spätere Generationen.

Das Wasserwerk Rauental ist zu einem vollwertigen automatisch betriebenen Wasserwerk ausgebaut, welches eine Trinkwasseraufbereitungsleistung hat, um die Redundanz für das Wasserwerk Ottersdorf und somit für das ganze Versorgungsgebiet darzustellen.

Das Grundwassermodell im Wasserschutzgebiet Ottersdorf wurde in 2016 als Nachweis zur beabsichtigten Ausweitung des Wasserschutzgebietes sowie zur Verdeutlichung der Strömungsverhältnisse im Vorfeld des Wasserwerks Ottersdorf in die Wege geleitet. Das Grundwassermodell wird derzeit noch weitergeführt und mit zusätzlichen Werten optimiert. Dafür wurde Ende 2017 mit dem Bau weiterer Pegel im Vorfeld des WW Ottersdorf begonnen. Die Lage dieser Beprobungsstellen wurde auf der Grundlage des Grundwasser-Strömungsmodells ermittelt.



Das PFC-Monitoring in beiden Wasserschutzgebieten wird wie bisher weiter durchgeführt, um das Verhalten der PFC-Fahne beobachten zu können.

Wie schon im Vorjahr stand auch das Jahr 2018 ganz im Zeichen eines weiteren Ausbaus der Nahwärmesparte. Das Geschäftsfeld Nahwärme und Kälte verbindet dabei in der Langzeitbetrachtung die betriebswirtschaftliche Ergebnis-sicherung mit ökologischem Vorsprung gegenüber der konventionellen Heiztechnik. Niedrige Investitions- und Unterhaltskosten sind ein wichtiges Zugpferd für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Rastatt. Aktuell arbeiten wir an folgenden Projekten: Erweiterung NW-Netz Joffre in Richtung Josefstrasse, Nahwärmenetzerweiterung für das Gebiet Leopoldring / Friedrichsring sowie die Anbindung des zukünftigen Kombibads an die Wärmeerzeugung des Wohngebiet Joffre.

Die vertraglichen Regelungen mit der Telexmax GmbH begünstigen mittelfristig die Planungssicherheit der Vermietungsumsätze. Die Beteiligung schüttet in 2019 wieder eine hohe Dividende mit 494 T€ aus

In der Sparte Nebengeschäft (Dienstleistungen) gehen wir von einem leichten Umsatzzuwachs aus.

Versorgungssicherheit ist nach heutigem Stand für alle Betriebszweige gegeben. Existenzbedrohende oder wesentliche Risiken sind nicht erkennbar.

Bis zum **II. Quartal 2019** stellen sich die einzelnen Betriebszweige wie folgt dar:

Zum **II. Quartal 2019** wurde ein Stromeinkauf von 62,5 Mio. kWh verzeichnet. Die Menge hat sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nur unwesentlich verändert.

An Erdgas wurde zum **II. Quartal 2019** ca. 155 Mio. kWh Erdgas vom Vorlieferanten bezogen. Im Vergleich zum Vorjahr (116,5 Mio. kWh) bedeutet das eine Steigerung um 33 %. Dieser Mengenzuwachs resultiert u. a. aus Kundengewinnen im Bereich Industriekunden, aber auch die kältere Witterung im Vergleich zum Vorjahr trägt dazu bei.

Bei den Großhandelspreisen haben wir zu Beginn des Jahres eine Seitwärtsbewegung gesehen. In den letzten Monaten haben die Notierungen jedoch wieder angezogen und den Aufwärtstrend fortgesetzt.

Die Wasserförderung in den ersten sechs Monaten 2019 betrug 1,382 Mio. m³ (Vorjahr: 1,148 Mio. m³) und lag somit 20,38 % über dem Vorjahr.

Mit den Eigenanlagen (BHKWs) wurden zum **II. Quartal 2019** ca. 7,171 Mio. kWh Wärme erzeugt (Vorjahr: 5,437 Mio. kWh). Die lange Kälteperiode im I. Quartal macht sich hier positiv bei der Erzeugung bemerkbar.

5. September 2019

Olaf Kasprzyk
Geschäftsführer

EIGENKAPITAL UND RÜCKSTELLUNGEN

Entwicklung des Eigenkapitals

Einheit €	Stand 01.01.18	Auflösung Umbuchung	Verbrauch Umbuchung	Zuführung Umbuchung		Stand 31.12.18
Kommanditkapital	12.517.578,22	12.517.578,22	0,00	0,00		0,00
Stammkapital				100.000,00		100.000,00
Kapitalrücklage				12.417.578,22		12.417.578,22
Gewinnrücklage	3.333.739,41			3.002.771,68		6.336.511,09
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00
Jahresüberschuss	6.002.771,68	6.002.771,68	0,00	0,00		0,00
Eigenkapital gesamt	21.854.089,31	18.520.349,90	0,00	15.520.349,90		18.854.089,31

Entwicklung der Rückstellungen

Einheit €	Stand 01.01.18	Auflösung Umbuchung	Verbrauch Umbuchung	Zuführung Umbuchung	Aufzinsung	Abzinsung	Stand 31.12.18
Rückstellungen für Pensionen	451.541,00	0,00	30.814,20	40.543,20	16.068,00	0,00	477.338,00
Steuerrückstellungen	528.477,01	10.658,70	517.818,31	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Rückstellungen	1.378.528,90	283.813,51	1.072.265,95	1.604.281,25	950,56	107,25	1.627.574,00
Rückstellungen gesamt	2.358.546,91	294.472,21	1.620.898,46	1.644.824,45	17.018,56	107,25	2.104.912,00

EINBLICKE IN UNSER ENGAGEMENT 2018



Lächeln für den guten Zweck
 Stadtwerke Rastatt unterstützen Charity-Aktion im Alohra — professionelle Baby-Fotoshootings gegen eine Spende für die Deutsche Kinderkrebsstiftung.



Stadtwerke Rastatt spendieren Trinkflaschen
 für alle Rastatter Erstklässler.



Den Wald unter der Lupe
 Schüler der Plittersdorfer Grundschule nehmen am Entdeckerwesten Projekt teil - ein Projekt des Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und der Stadtwerke Rastatt.



Sponsoring des Projektes KidS (Künste in der Schule)
 an der Karlschule Rastatt mit anschließender Ausstellung der Kunstwerke zum Thema „Wasser“ im Kundenzentrum.



Herzessache Natur
 Auszubildende der Stadtwerke Rastatt engagierten sich beim Projekt „Herzessache Natur“ des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord für ihre Umwelt und legten die Trockenmauern frei — ein wichtiger Beitrag für den Erhalt dieser einmaligen Kulturlandschaft.



Wie kommt das Trinkwasser in den Wasserhahn?
 Teilnahme am deutschlandweiten Türöffner-Tag der Sendung mit der Maus im Wasserwerk Ottersdorf.

STROMVERSORGUNG

Stromabgabe Handel im Jahr 2018 **130,209 Mio. kWh**

Stromnetzlänge **587 km**

Der Stromabsatz ist im Berichtsjahr um rund 7,9 % auf knapp 130 Mio. kWh (Vorjahr: 121 Mio.kWh) gestiegen. Die Mengenausweitung ist den Sondervertragskunden sowie der Gewinnung von Tarifkunden außerhalb unseres eigenen Netzes zuzuschreiben.

Primär gedeckt wurde der Strombedarf durch Bezug von zwei Vorlieferanten. In unseren Wasserkraftwerken in Rastatt und Niederbühl wurden zudem 0,238 Mio. kWh Strom erzeugt, die an Ökostromkunden vermarktet wurden. Die Steuerung des Wehres Oberndorf liegt nicht in unserem Einflussbereich, so müssen wir zur ausreichenden Wasserzuführung auf die Abstimmung der Gemeinde Kuppenheim vertrauen. Hierbei geht der Bürger- und Objektschutz vor. Die Erzeugung blieb hinter unseren Erwartungen.

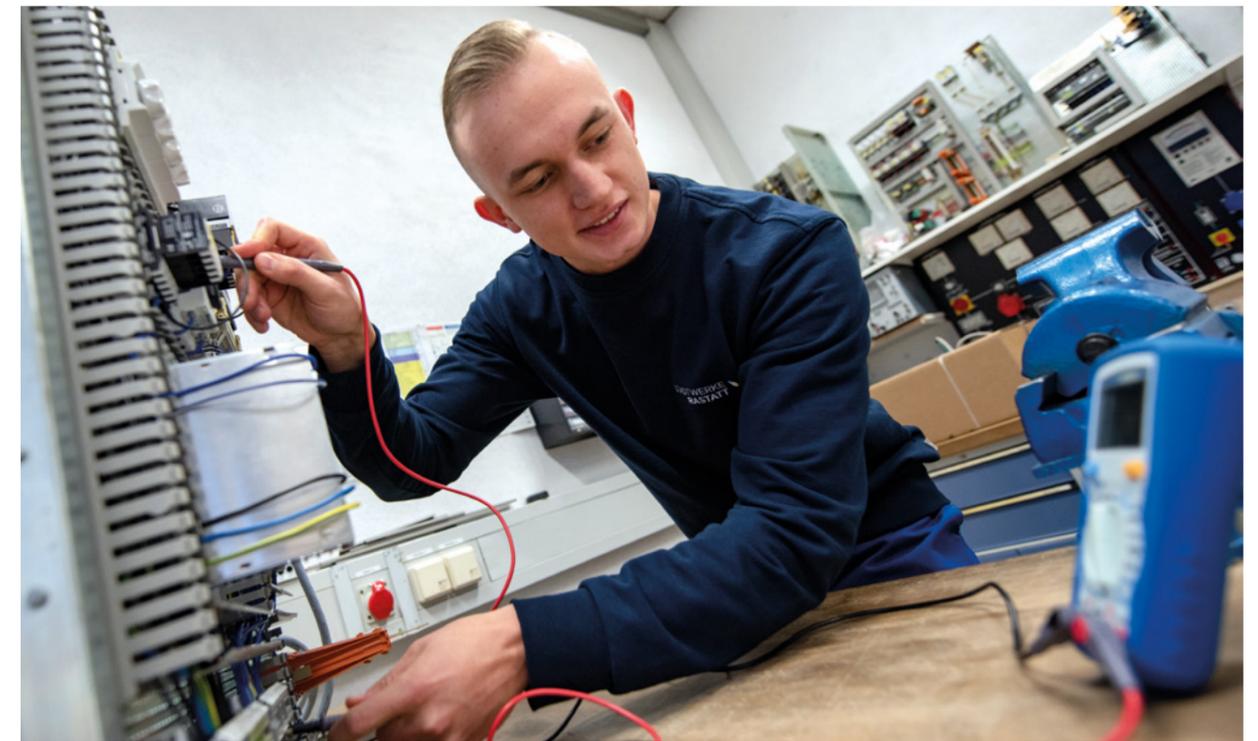
Der Strombedarf im Segment der Haushalts- und Gewerbekunden ist im Jahr 2018 um rund

3,6 Mio. kWh (4,8 %) gestiegen. Die Stromabgabe an Sondervertragskunden stieg um 5,8 Mio. kWh (13,5 %). Der Anteil der Sondervertragskunden an der Gesamtabgabe erhöhte sich auf 37,5 %.

Die Umsatzerlöse lagen um 7,9 % über dem Volumen des Vorjahres.

Die Tarife für die Grundversorgung wurden im Jahr 2018 mit Wirkung zum 01. Februar sowohl beim Arbeits- als auch beim Grundpreis geändert. Damit wurde die Anpassung der Netzentgelte, als Reaktion des Netzbetreibers auf die steigende Zahl stromautarker Haushalte, nachvollzogen.

Es wurden in 2018 insgesamt 1,758 Mio. € in das Sachanlagevermögen investiert.



Stromversorgung	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse (in Mio. €)	36,153	35,021	32,216	30,936	32,432
Investitionen (in Mio. €)	1,758	0,744	0,803	0,436	1,243
Spartenergebnis (in Mio. €)	1,566	2,905	0,823	1,003	0,325



„Ich habe mich für die Ausbildung bei den Stadtwerken Rastatt entschieden, weil ich mich für neue Technologien interessiere und hier die Azubis in vielfältiger Weise unterstützt werden. Besonders gefällt mir, dass der Beruf sehr abwechslungsreich ist und wir im Team arbeiten.“

— Andreas Arndt, Auszubildender zum Elektroniker für Betriebstechnik

„Die Tätigkeit als Anlagenmechaniker ist sehr abwechslungsreich. Wir sind in ganz Rastatt unterwegs und sorgen dafür, dass Gas- und Wasseranschlüsse gelegt werden. Gut finde ich auch, dass unsere Auszubildenden in der Theorie und Praxisphase von den ‚Ausgelernten‘ unterstützt werden.“

– Sidar Celik, Anlagenmechaniker



ERDGASVERSORGUNG

Erdgasverkauf im Jahr 2018
235.563 Mio. kWh

Gasnetzlänge
209 km

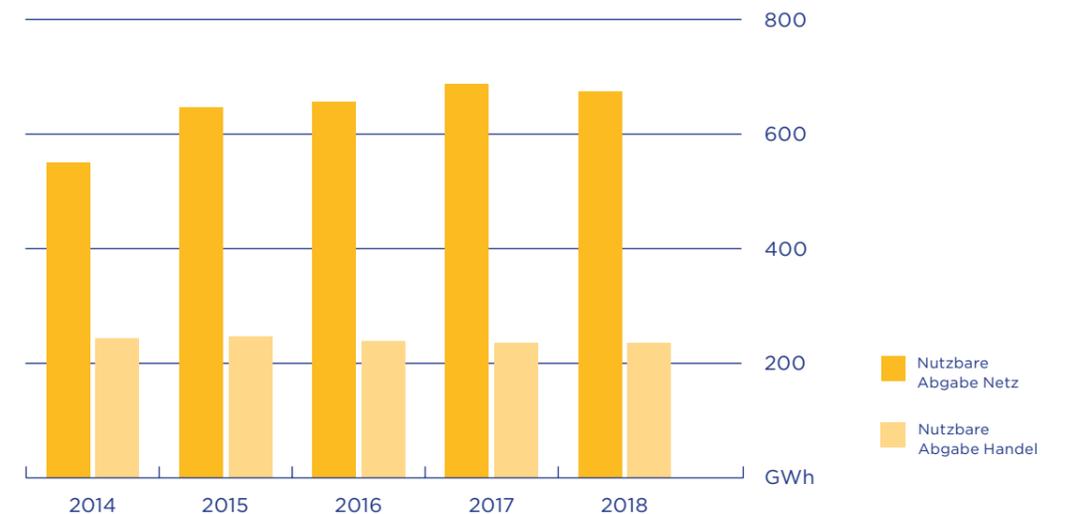
Der Erdgasverkauf an Letztverbraucher lag vor Berücksichtigung des Eigenbedarfs bei 236 Mio. kWh und damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Abgabe an Sondervertragskunden ist gegenüber dem Vorjahr um 2,691 Mio. kWh (2,7 %) gestiegen. Die Abgabe an Haushalts- und Gewerbekunden hat gegenüber dem Vorjahr um 9 % abgenommen. Dieser Rückgang wurde durch die Mengenausweitung bei der Erzeugung für die Nahwärmesparte kompensiert. Die Gradtage als Maß für den Heizwärmebedarf eines Jahres sind in 2018 gegenüber dem Vorjahr um 11 % zurückgeblieben. Der Anteil der Sondervertragskunden an der Gesamtabgabe ist damit auf 43,5 % gestiegen.

Zum 1. Februar wurden die Preise der Grundversorgung und der Sondertarife gesenkt.

Die Erlösentwicklung im Jahr 2018 war gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Weiter nachgebende, dem Großhandel folgende Preise haben die Umsatzerlöse um 6,5 % auf 9.535 Mio. € sinken lassen.

Es wurden insgesamt 0,785 Mio. € in die Gasnetzsparte investiert.



Erdgasversorgung	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse (in Mio. €)	11,324	11,965	13,082	12,470	13,177
Investitionen (in Mio. €)	0,785	0,830	1,103	0,976	0,742
Spartenergebnis (in Mio. €)	2,771	2,822	2,309	1,233	1,950



WASSERVERSORGUNG

Der Bedarf an Trinkwasser stieg 2018 geringfügig auf **2.551 Mio. m³**

Leitungsnetz **214 km**

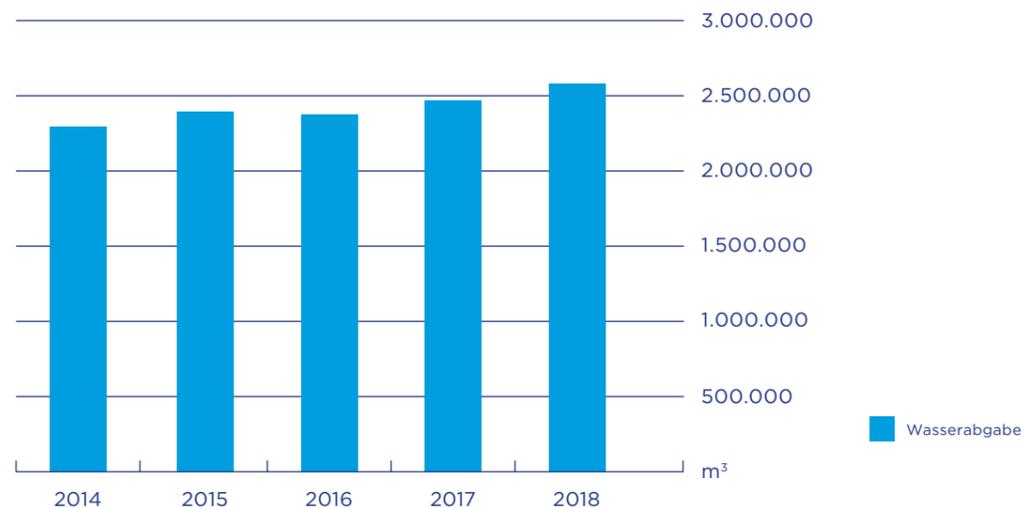
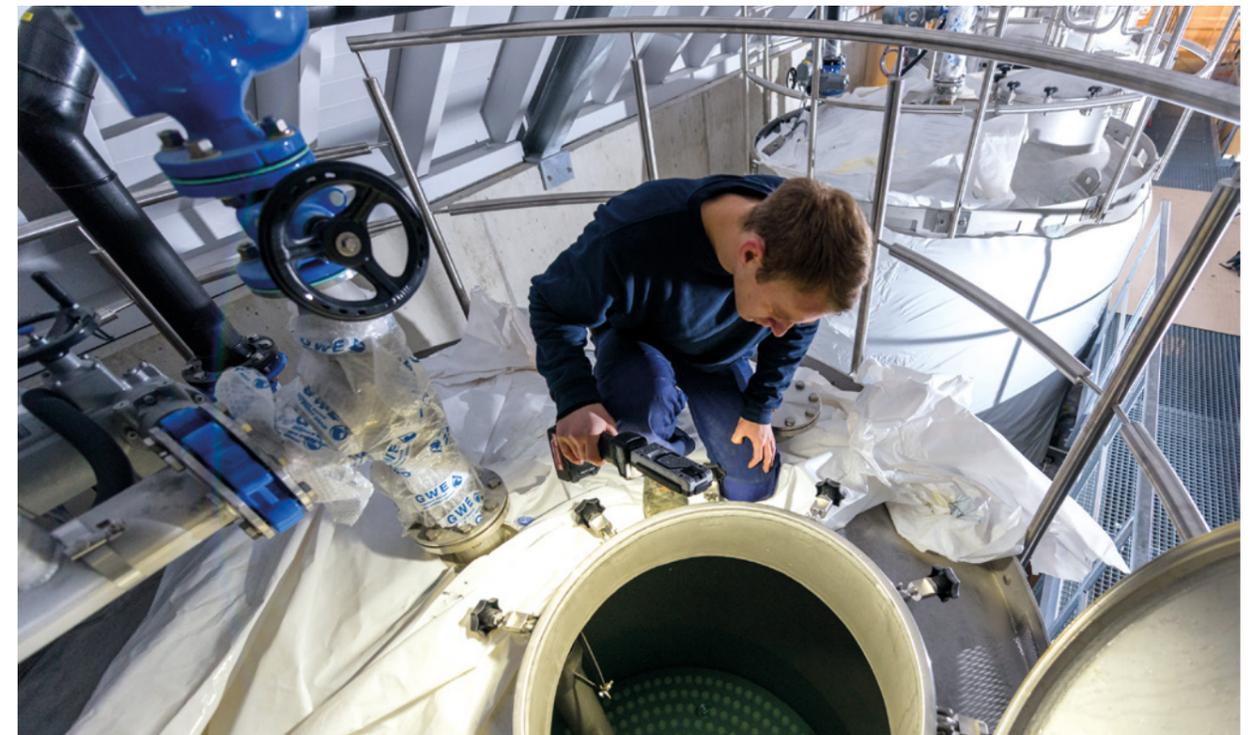
Das Grundwasserwerk Ottersdorf hat auch im Jahr 2018 den Löwenanteil des Wasserbedarfs gedeckt. Seit der Wiederinbetriebnahme des Wasserwerks Rauental im Juni 2018 trägt auch dieses Wasserwerk wieder einen wesentlichen Teil zur Bedarfsdeckung bei. Lediglich für den Ortsteil Förch wurden 26.363 m³ Wasser vom Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal bezogen.

Die Wasserförderung stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an. Die Mengenzunahme bewegt sich im Rahmen üblicher Verbrauchsschwankungen. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um rund 9,7 % auf 4,602 Mio. €. (Vorjahr: 4.195 Mio. €) Die zuletzt zum 1. Mai 2017 angepassten Verbrauchspreise konnten im Jahr 2018 stabil gehalten werden.

Im Branchenvergleich gehören die Stadtwerke Rastatt auch weiterhin zu den günstigsten Anbietern von Trinkwasser in Baden-Württemberg.

Die PFC-Problematik fordert die Sparte der Wasserversorgung unverändert in besonderem Maße heraus. Mit dem Übergang der PFC-Filteranlage im Wasserwerk Rauental in den Regelbetrieb, ist auch die volle Redundanz der Trinkwasserversorgung — also die doppelte Anbindung für eine höhere Versorgungssicherheit wiederhergestellt.

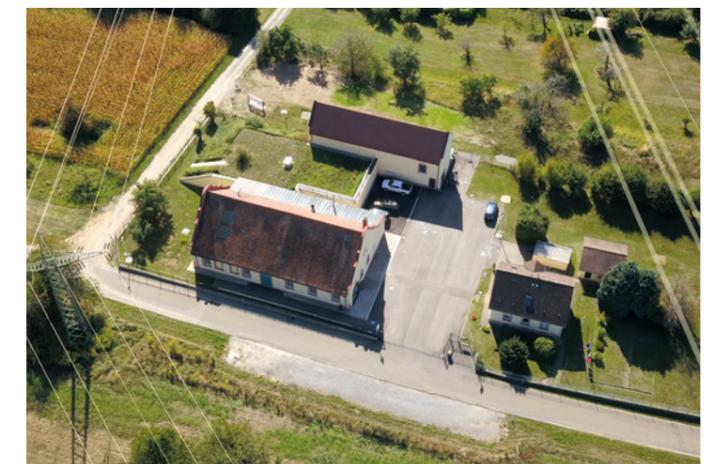
In dieser Sparte wurden 2,522 Mio. € investiert. Hierbei sind die Investitionen im Wasserwerk Rauental mit 2,115 Mio. € für Gebäudeanbau und Filteranlage die maßgeblichen Positionen.



Wasserversorgung	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse (in Mio. €)	4,915	4,534	4,022	3,700	3,581
Investitionen (in Mio. €)	2,552	2,792	2,026	1,374	0,775
Spartenergebnis (in Mio. €)	1,007	0,531	0,002	0,469	0,385



Nach fast fünfjähriger Zwangspause ging das Wasserwerk im Juni 2018, mit einer neuen hochwirksamen Filtertechnik ausgestattet, wieder ans Netz.



Erweiterung der Heizzentrale in der Markgrafenstraße
 Zusammen mit einem neuen Blockheizkraftwerk und einem zweiten Pufferspeicher wurde die Kapazität für hocheffiziente Strom- und Wärmegewinnung um mehr als das Dreifache erhöht.



Brückenschlag für Rastatter Nahwärmenetz
 Verlegung der Wärmeleitungen an der Unterseite der Hindenburgbrücke zur Anbindung des Quartiers Murg-Carré an das Nahwärmenetz.

NAHWÄRME- UND KÄLTEVERSORGUNG

Wärmeabsatz im Jahr 2018
17,305 MWh

Kälteabsatz im Jahr 2018
0,848 MWh

Nahwärme-Netze
 Stadtwerke-Areal mit Westring, EKZ Schlossgalerie, Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofstr. 2, Badner Halle, Joffre Areal, ehemal. Eislaufhallenareal

Geothermie versorgte Einrichtungen
 Landratsamt Rastatt, Kinderschule „Amalie Struve“, Reithalle

Die Nahwärme- und Kälteerzeugung belief sich auf 19,98 Mio. kWh (Vorjahr: 17,1 Mio. kWh). Hiervon wurden 13,81 Mio. kWh in den Blockheizkraftwerken Stadtwerke, ALOHRA, Gustav-Heinemann-Schule, Tulla-Gymnasium, EKZ-Schlossgalerie, Joffre und Baldenau erzeugt. Die in den Heizzentralen erzeugte Wärme betrug 3,44 Mio. kWh. Mittels Geothermie/Kälteanlagen wurde Wärme und Kälte mit einer Menge von 1,68 Mio. kWh erzeugt. Die Netzverluste betragen derzeit 8,34 %, was jedoch aufgrund der sich erst im Absatz entwickelten Netze in Joffre und Baldenau sowie der Pufferspeicher noch verbessern wird.

Neben der Eigenversorgung des Stadtwerke-Areals werden 854 Wohneinheiten (Vorjahr: 632) und 66 Einrichtungen/Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 65) mit Wärme versorgt. So etwa der Friedrichring 6 mit 39 Wohnungen, die Wallstraße 3 und 4 mit 56 Wohnungen sowie die Wohngebäude Augustastraße 1 und 3, die Wohnungen und Einfamilienhäuser in den Wohngebieten Joffre und Baldenau mit rund 240 Wohneinheiten, das Wohnquartier Murg-Carrée

mit rund 200 Wohneinheiten, die Badener Halle, die Gustav-Heinemann-Schule, das Tulla-Gymnasium, die Augusta-Sibylla-Schule, die Handelslehranstalt und die Josef-Durler-Schule.

Die Kinderschule „Amalie Struve“, die Reithalle und das Landratsamt Rastatt werden von eigenen Geothermie-Anlagen versorgt. In 2018 wurde das Familienbad ALOHRA ganzjährig von den Stadtwerken über das BHKW versorgt.

Insgesamt belief sich nach Abzug der Verteilungsverluste die nutzbare Wärmeabgabe im Jahr 2018 auf 17,99 Mio. kWh (Vorjahr: 15,51 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse lagen bei 1,75 Mio. € (Vorjahr: 1,66 Mio. €).

In der Nahwärmesparte wurden 5,229 Mio. € investiert. Hierbei sind die Erneuerung des BHKWs im Werkstattgebäude der Stadtwerke mit 1,535 Mio. €, die Wärmeleitung im Friedrichring mit 1,401 Mio. €, die Wärmeleitung im Leopoldring mit 0,805 Mio. € und die Wärmeleitung in der Carl-Schurz-Straße mit 0,681 Mio. € die herausragenden Investitionen.



Nahwärme und Kälteversorgung	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse (in Mio. €)	1,809	1,731	1,383	1,212	0,864
Investitionen (in Mio. €)	5,229	1,045	4,515	2,683	2,627
Spartenergebnis (in Mio. €)	-0,675	-0,958	-0,584	-0,433	-0,306



TELEKOMMUNIKATION

Bis 31.12.2018 wurden im Versorgungsgebiet über 39 km Lichtwellenleiter verlegt

Es bestehen 31 Anschlüsse

Im Jahr 1999 wurde die TelemaxX GmbH zusammen mit anderen Stadtwerken der Technologie-Region Karlsruhe gegründet.

Gegenstand der TelemaxX GmbH sind das Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten eines vor allem in der Technologie-Region Karlsruhe gelegenen Übertragungsnetzes sowie das Angebot und die Vermarktung von Telekommunikationsdienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen.

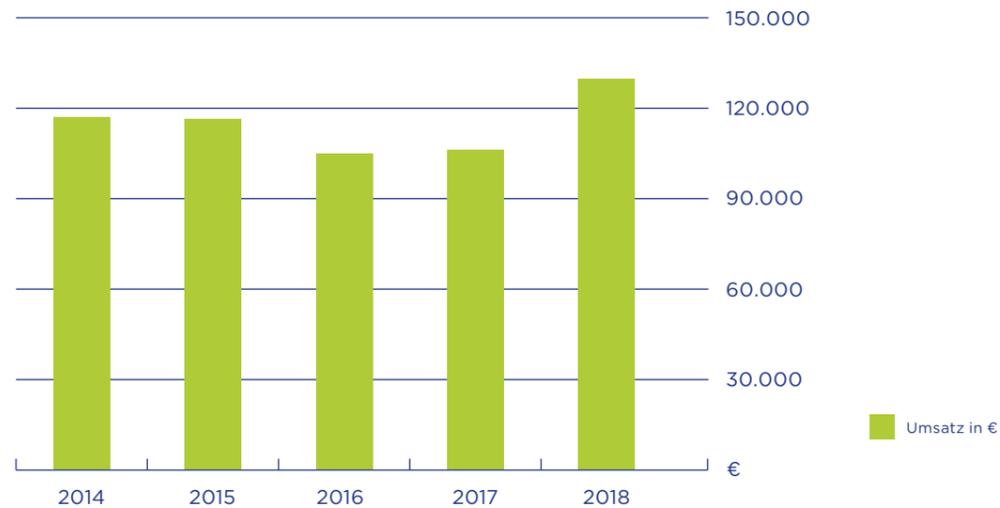
TelemaxX bietet Datenfestverbindungen und Internetzugänge für Geschäftskunden an. Das Klientel sind Banken, Rechenzentren und Industrie. Als regionaler Citynetzbetreiber mit einem Lizenzgebiet von Walldorf bis Bühl und von

Karlsruhe bis Bretten verfügt TelemaxX über eine umfangreiche Infrastruktur in der gesamten Region. Die TelemaxX GmbH ist ferner Betreiberin von 5 Hochsicherheits-Rechenzentren (Datacenter) in Karlsruhe.

In 2018 stieg der Umsatz auf 130 T€ (Vorjahr: 106 T€) an. Die Sparte konnte durch die erneute sehr hohe Dividende von 649 T€ (Vorjahr: 637 T€) ein sehr gutes Ergebnis abliefern. Die Sparte schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. von 657 T€ (Vorjahr: 575 T€) ab.



In 2019 wird wieder eine sehr hohe Dividende an die Stadtwerke Rastatt ausgeschüttet.



Telekommunikation	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse (in Mio. €)	0,130	0,106	0,105	0,116	0,117
Investitionen (in Mio. €)	0,011	0,000	0,015	0,067	0,111
Spartenergebnis (in Mio. €)	0,657	0,575	0,239	0,251	0,127



DIENSTLEISTUNGEN

Im Wirtschaftsjahr 2018 konnten Umsätze i. H. von 1,473 Mio. € generiert werden.

Die Nebengeschäfte konnten einen Umsatz von 1,473 Mio € (Vorjahr: 1,511 Mio. €) erwirtschaften. In diesem Tätigkeitsbereich werden Dienstleistungen, Baumaßnahmen und sonstige Aktivitäten der Versorgungssparten gebündelt ausgewiesen.

In diesem Geschäftsfeld ist auch die Betriebsführung Straßenbeleuchtung für die Stadt Rastatt und die Betriebsführung für das Wasser-

werk Förcb des Wasserversorgungsverbandes Vorderes Murgtal enthalten.

Im Berichtsjahr konnte ein Überschuss i. H. von 440 T€ generiert werden.



Dienstleistungen	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse (in Mio. €)	1,473	1,511	1,559	1,926	1,200
Investitionen (in Mio. €)	0,039	0,000	0,015	0,005	0,000
Spartenergebnis (in Mio. €)	0,440	0,128	0,344	0,433	0,363



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktiva	€		Vorjahr	
	€	€	T €	T €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.884.944,68	1.884.944,68	1.208	1.208
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.958.139,38		3.579	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	58.624,00		69	
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	13.718.921,00		9.310	
4. Verteilungsanlagen	25.575.323,00		21.594	
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	39.931,00		47	
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.391.495,00		1.202	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	794.356,90	46.536.790,28	4.046	39.847
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.408,00		0	
2. Beteiligungen	330.722,62		331	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	766,94		1	
4. sonstige Ausleihungen	1.150,00	383.047,56	1	333
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	492.947,73		472	
2. Noch nicht abgerechnete Aufträge	4.992,70		6	
3. Waren	44.702,80	542.643,23	42	520
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.656.974,48		11.410	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	341.850,46		1.134	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.168,22		63	
4. Forderungen an die Stadt	1.730.122,79		1.678	
5. sonstige Vermögensgegenstände	741.263,73	14.498.379,68	622	14.907
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		796.707,75	1.219	1.219
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		63.871,61		55
		64.706.384,79		58.089

Passiva	€		Vorjahr	
	€	€	T €	T €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
1. Kommanditkapital (star.Energiewerke GmbH & Co. KG)				12.518
2. Stammkapital (Stadtwerke Rastatt GmbH)		100.000,00		
II. Kapitalrücklagen		12.417.578,22		
III. Gewinnrücklage				
1. andere Gewinnrücklagen	3.333.739,41			
Einstellung aus Gewinn 2017	3.002.771,68	6.336.511,09		3.334
IV. Gewinn/Verlust				
Gewinn/Verlust des Vorjahres	6.002.771,68			3.132
a) für die Gesellschafter	-3.000.000,00			-2.950
b) Einstellung in andere Gewinnrücklage	-3.002.771,68	0,00		-182
Jahresüberschuss		0,00		6.003
B. Empfangene Ertragszuschüsse		155.252,00		260
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	477.338,00			451
2. Steuerrückstellungen	0,00			528
3. sonstige Rückstellungen	1.627.574,00	2.104.912,00	1.379	2.358
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.658.107,47			17.372
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.487.321,88 € (Vorjahr: 1.436.119,01 €)				
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.162.812,64			1.473
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.162.812,64 € (Vorjahr: 1.472.897,15 €)				
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.419.484,33			4.955
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 8.419.484,33 € (Vorjahr: 4.955.583,15 €)				
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.098.832,65			3.971
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 11.098.832,65 € (Vorjahr: 3.970.822,56 €)				
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	1.078.097,00			796
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.078.097,00 € (Vorjahr: 795.851,18 €)				
6. sonstige Verbindlichkeiten	1.718.385,39	39.135.719,48	1.140	29.707
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.718.385,39 € (Vorjahr: 1.139.608,06 €)				
b) aus Steuern: 805.867,41 € (Vorjahr: 862.389,65 €)				
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 8.488,53 € (Vorjahr: 8.584,92 €)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten		4.456.412,00		3.909
		64.706.384,79		58.089

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2018

	€	€	€	Vorjahr	
				T€	T€
1. Umsatzerlöse	59.700.630,47			58.609	
abzüglich Energiesteuer	-1.316.236,78			-1.321	
abzüglich Stromsteuer	-2.580.656,57	55.803.737,12		-2.419	54.869
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-1.038,45			-120
3. andere aktivierte Eigenleistungen		455.278,07			283
4. sonstige betriebliche Erträge		525.378,30	56.783.355,04		465
Zwischensumme			56.783.355,04		55.497
5. Materialaufwand					
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	26.738.829,28			25.512	
b) Aufwand für bezogene Leistungen	10.328.822,63	37.067.651,91		8.885	34.397
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	6.239.012,26			6.047	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 607.286,88 €, VJ: 550 T€)	1.805.684,98	8.044.697,24		1.724	7.771
7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.370.422,83			3.521
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		2.768.957,78	51.251.729,76		2.970
Zwischenergebnis			5.531.625,28		6.838
9. Erträge aus Beteiligungen		649.026,00		637	
10. Erträge aus Ausleihungen		40,00		0	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung: 107,25 €, VJ: 0 T€)		20.271,11		20	
		669.337,11		656	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Abzinsung: 17.018,56 €, VJ: 18 T€)		384.228,47	-285.108,64	430	-226
Zwischenergebnis			5.816.733,92		7.064
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-616,60		1.014
14. Ergebnis nach Steuern			5.817.350,52		6.050
15. sonstige Steuern			51.384,48		47
16. Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen			5.765.966,04		0
17. Jahresüberschuss			0,00		6.003

FINANZSTRUKTUR

	31.12.18		31.12.17		Abweichung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Aktiva					
langfristig gebundene Vermögenswerte					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,8849	2,91	1,208	2,08	0,677
Sachanlagen	46,537	71,92	39,848	68,60	6,689
Finanzanlagen	0,383	0,59	0,333	0,57	0,050
Gesamt	48,805	75,43	41,388	71,25	7,417
kurzfristig gebundene Vermögenswerte					
Vorräte	0,543	0,84	0,520	0,90	0,023
Forderungen	14,498	22,41	14,907	25,66	-0,409
Flüssige Mittel	0,797	1,23	1,219	2,10	-0,422
Rechnungsabgrenzungsposten	0,064	0,10	0,055	0,09	0,009
Gesamt	15,902	24,58	16,701	28,75	-0,799
Summe Akitva	64,706	100,00	58,089	100,00	6,617

	31.12.18		31.12.17		Abweichung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Passiva					
langfristig gebundenes Kapital					
Eigenkapital	18,854	29,14	15,851	27,29	3,003
Bilanzgewinn/Jahresüberschuss	0,000	0,00	6,003	10,33	-6,003
Ertragszuschüsse	4,612	7,13	4,169	7,18	0,442
Rückstellungen	0,477	0,74	0,452	0,78	0,026
Darlehen	14,171	21,90	15,936	27,43	-1,765
Gesamt	38,114	58,90	42,411	73,01	-4,297
kurzfristig gebundenes Kapital					
Rückstellungen	1,628	2,52	1,907	3,28	-0,279
Verbindlichkeiten	24,965	38,58	13,771	23,71	11,194
Gesamt	26,593	41,10	15,678	26,99	10,915
Summe Passiva	64,706	100,00	58,089	100,00	6,617

ANHANG

Allgemeine Grundlage

Die Stadtwerke Rastatt GmbH hat ihren Sitz in Rastatt und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim (HRB 731257). Die Gesellschaft ist entstanden durch formwechselnde Umwandlung der star.Energiewerke GmbH & Co KG (Amtsgericht Mannheim HRA 521206) gemäß 190 ff. UmWG. Persönlich haftende Gesellschafterin und gleichzeitig Geschäftsführerin war bis zum Zeitpunkt der Umwandlung die star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH, ebenfalls mit Sitz in Rastatt und eingetragen beim Amtsgericht Mannheim (Reg. Nr. HRB 522191).

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB erstellt. Die allgemeinen Grundsätze für die Gliederung des Jahresabschlusses (§ 265 HGB) wurden beachtet. Einige Postenbezeichnungen sind durch den engeren Unterbegriff auf den gegebenen Sachverhalt reduziert worden. Die Vorjahreszahlen wurden auf volle tausend Euro gerundet. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen Unternehmen wurden soweit zulässig -weil gleichartig und mit gleicher Fälligkeit- für den Bilanzausweis saldiert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Wertansätze der Vorjahresbilanz wurden unverändert übernommen.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungsbeziehungweise Herstellungskosten bewertet.

Die notwendigen Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 HGB sind berücksichtigt. Die Anschaffungskosten enthalten Nettorechnungsbeträge, vermindert um Skonti und Rabatte. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungs- oder Anschaffungskosten aktiviert. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Als Herstellungskosten bei selbsterstellten Anlagen sind, neben Einzelkosten, auch die notwendigen Lohn- (40%) und Materialgemeinkostenzuschläge (10 %) aktiviert worden.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 2 und 50 Jahren. Die Sachanlagen der Vorjahre wurden, soweit zulässig, degressiv abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden ab 01.01.2018 bis 250,00 € als sofortiger Aufwand erfasst.

Von 2003 bis 2009 werden die im Geschäftsjahr generierten Baukostenzuschüsse gem. R 34 EStR i. V. mit dem BMF-Schreiben vom 27.05.2003 von den Herstellungskosten abgesetzt. Die Behandlung der Baukostenzuschüsse der früheren Jahre blieb unverändert. Ab 2010 werden die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf der Passivseite unter der Position Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die Beteiligungen wurden mit der Einzahlung auf das Stamm- oder Satzungskapital zzgl. etwaiger Anschaffungsnebenkosten aktiviert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten gem. § 255 Abs. 1 HGB aktiviert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt. Der Warenbestand ist zu durchschnittlichen Anschaffungswerten, unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips, ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalwerten bilanziert. Sie sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung gedeckt.

Von den passivierten Ertragszuschüssen der Jahre 2002 und früher sind 5 v.H. als Umsatzerlöse in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen worden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des BilMoG durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszinssatz für den Bilanzstichtag anzusetzen. Zum 31.12.2018 beträgt dieser Zinssatz 3,21 % (für 10 Jahre). Künftige Rentenanpassungen sind mit einem Schätzwert von 2 % berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dient die Richttafel 2018 G von Dr. K. Heubeck. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs.6 HGB (7 Jahre mit 2,32 %) beträgt 44 T €.

Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die Wertansätze erfolgten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Rückstellungen werden in Höhe ihres Erfüllungsbetrages gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Als Organgesellschaft fallen

keine latenten Steuern an. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind keine vorhanden.

2. Angaben zu Positionen der Bilanz

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage 1 zu diesem Anhang dargestellt.

Mit not. Vertrag vom 08.08.2018 (UR B 1208/2018) wurde die Gesellschaftsanteile (Stammkapital: 25 T €) an star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH erworben, welche in Stadtwerke Rastatt Service GmbH umfirmiert wurde. Gleichfalls wurde eine Stammkapitalerhöhung auf 100 T € beschlossen (UR R 2504/2018 und UR R 2506/2018), mit gleichzeitiger Aufnahme eines weiteren Gesellschafters, so dass nunmehr 50 % der Anteile (50 T €) noch vorhanden sind. Gemäß Gesellschaftsvertrag vom 5. Februar 1999 besteht eine Beteiligung bei der TelemaxX Telekommunikation GmbH, Sitz Karlsruhe. Der Anteil wurde in 2001 um 82 T € auf 242 T € erhöht. Am SchwarzwaldWasser e.V. ist die Stadtwerke Rastatt mit einer Einlage von 0,5 T € beteiligt. An der Energieagentur Mittelbaden gGmbH ist man mit 4 T € (15 %) beigetreten. An der Stadtstrom Rastatt GmbH hat man 12,5 T € (50 %) gezeichnet. In 2013 hat man sich mit 70,5 T € (1 %) an der Endica GmbH (Rechenzentrum) beteiligt. Die sonstigen Ausleihungen i. H. von 1 T € beinhalten die satzungsbedingten Anteile am Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Ferner wurde in 2014 Genossenschaftsanteile einer Hausbank i. H. von 1 T € erworben.

Beteiligungen mit einer Anteilsquote über 20 %:

	Sitz	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2018 (T €)	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag 2018 (T €)
Stadtwerke Rastatt Service GmbH	Rastatt	50	95*	-5
Stadtstrom Rastatt GmbH	Rastatt	50	—	1

*inkl. 64 T € zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage, deren Eintragung in das Handelsregister erst in 2019 erfolgte.



Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch die Pauschal- und Einzelwertberichtigung i. H. von 626 T€ (Vorjahr: 650 T€) vermindert.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. von 11,657 Mio. € (Vorjahr: 11,410 Mio. €) ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag i. H. von 15,688 Mio. € (Vorjahr: 15,008 Mio. €) enthalten. Ebenfalls werden die erhaltenen Anzahlungen i. H. von 9,488 Mio. € (Vorjahr: 9,714 Mio. €) abgesetzt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen 260 T€ (Vorjahr: 223 T€, ohne Verbrauchsabgrenzung) auf Forderungen an die Stadt. Gegenüber dem vorgelagerten Netzbetreiber bestehen Forderungen aus der KWKG-Zuschlagsabrechnung 2017 i. H. von 0,332 Mio. €.

Forderungen gegen verbundenen Unternehmen bestehen i. H. von 0,342 Mio. € (Vorjahr: 1,134 Mio. €). Es handelt sich hierbei u. a. um die anrechenbaren Steuern i. H. von 0,171 Mio. €, welche aufgrund der steuerlichen Organschaft (Gewinnabführungsvertrag) dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr weiterbelastet wurden.

Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus einer Forderung i. H. von 0,028 Mio. € gegenüber der TelemaxX.

Forderungen gegen die Stadt Rastatt bestehen i. H. von 1,730 Mio. € (Vorjahr: 1,679 Mio. €). Davon sind u. a. 1,063 Mio. € (Vorjahr: 1,396 Mio. €) eine Vorauszahlung für Abwassergebühren und 0,502 Mio. € die Rückforderung der Gewerbesteuer-VZ 2018. Aus den Hebegebühren besteht eine Forderung i. H. von 0,063 Mio. €.

Sonstige Vermögensgegenstände sind mit 0,741 Mio. € (Vorjahr: 0,622 Mio. €) ausgewiesen. Sie resultieren vorrangig aus noch nicht abzugsfähigen Vorsteuern zum Bilanzstichtag i. H. von 0,597 Mio. € (Vorjahr: 0,576 Mio. €).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten bestehen i. H. von 64 T€ (Vorjahr: 55 T€) und stammen hauptsächlich aus der Nutzungsentschädigung für die WKA Josefstraße i. H. von 19 T€ und aus Provisionszahlungen für Absatzmengen in 2019 i. H. von 32 T€.

Das ehemalige Kommanditkapital i. H. von 12,518 Mio. € wurde durch die Umwandlung in die Rechtsform der GmbH rückwirkend zum 01.01.2018 mit 0,100 Mio. € in das Stammkapital und 12,418 Mio. € in Kapitalrücklagen umgewandelt.

Ferner dotiert die Gewinnrücklage mit 6,337 Mio. €, welche aus den Vorjahren der KG i. H. von 3,334 Mio. € gespeist wurde und gem. Gemeinderatsbeschluss vom 16.07.2018 aus dem Teilgewinn 2017 i. H. von 3,003 Mio. €.

Die empfangenen Ertragszuschüsse i. H. von 155 T€ beinhalten nur die Zuschüsse aus den Jahren vor 2003 und wurden mit 105 T€ im Jahre 2018 aufgelöst.

Rückstellungen bestehen i. H. von 2,105 Mio. € (Vorjahr: 2,359 Mio. €). Darin sind 477 T€ (Vorjahr: 452 T€) aufgrund einer Versorgungsverpflichtung enthalten. Von den sonstigen Rückstellungen i. H. von 1,628 Mio. € (Vorjahr: 1,379 Mio. €) entfallen u. a. 257 T€ (Vorjahr: 284 T€) auf Urlaubs- und Überstundenrückstellungen. Für die EEG-Umlage musste eine Rückstellung i. H. von 498 T€ (Vorjahr: 120 T€) gebildet werden. Ferner wurden für den Energiebilanzausgleich (u. a. Mehr- und Mindermengen) der Strom- und Gashandelsparte Rückstellungen i. H. von 100 T€ (Vorjahr: 130 T€) eingestellt. Weitere Rückstellungen betreffen Jahresabschlusskosten, Berufsgenossenschaft, Drohverlustrückstellungen und sonstige Liefer- und Leistungsverpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. von 15,658 Mio. € (Vorjahr: 17,372 Mio. €) enthalten 0,070 Mio. € (Vorjahr:

0,071 Mio. €) aus ausstehenden Zins- und Tilgungsleistungen zum Jahresende. Mehrheitlich sind die Darlehen durch Bürgschaften der Stadt gesichert.

Bei den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen i. H. von 1,163 Mio. € (Vorjahr: 1,473 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um Abschlagszahlungen für den noch nicht abgerechneten Verbrauch (Abwasser- und Niederschlagswassergebühren) an Tarifkunden. i. H. von 1,063 Mio. € (Vorjahr: 1,396 Mio. €). Die restlichen Beträge betreffen Sicherheitsleistungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen am Bilanzstichtag 8,419 Mio. € (Vorjahr: 4,956 Mio. €). Darin enthalten sind 3,118 Mio. € Verbindlichkeiten aus Energielieferungen der Hauptlieferanten Energie und der vorgelagerten Netzbetreiber. Ferner sind 0,669 Mio. € aus einer Grenzleistungserhöhung im Stromnetz enthalten. Weiterhin die seit 2016 getrennt ausgewiesenen Mehr- und Mindermengenabrechnungen des eigenen Netzes mit fremden Händlern i. H. von 337 T€ (Vorjahr: 213 T€) sowie die Mehr- und Mindermengen des eigenen Handels in fremden Netzen i. H. von 161 T€ (Vorjahr: 112 T€). Hinzu kommen dann noch Abrechnungen mit Einspeisern aus EEG und KWKG i. H. von 1,327 Mio. € (Vorjahr: 1,001 Mio. €).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen i. H. von 11,099 Mio. € (Vorjahr: 3,971 Mio. €). Darin enthalten ist ein kurzfristiger Kassenkredit i. H. von 5,893 Mio. € (Vorjahr: 3,893 Mio. €) im Rahmen des Cashpoolings. Erstmals ausgewiesen ist die Ergebnisabführung aus dem Gewinnabführungsvertrag für 2018, verrechnet mit den bereits überlassen Kassenmitteln 2018. Ferner werden hier aufgeführt die Restverbindlichkeiten aus den Vorjahren aus Gewinnabführungen. Die Konten werden entsprechend verzinst.

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Rastatt bestehen zum Bilanzstichtag i. H. von 1,078 Mio. € (Vorjahr: 0,796 Mio. €) und resultieren u. a. aus der Abführung von städtischen Ge-

bühren i. H. von 488 T€ und der Gewerbesteuer NZ 2017 i. H. von 486 T€.

Sonstige Verbindlichkeiten bestehen i. H. von 1,718 Mio. € (Vorjahr: 1,140 Mio. €). Es handelt sich hierbei insbesondere um ausstehende Rechnungen für Investitionen i. H. von 0,835 Mio. € und Steuerverbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und dem Hauptzollamt i. H. von 0,806 Mio. € (Vorjahr: 0,862 Mio. €).

Passive Rechnungsabgrenzungen bestehen i. H. von 4,456 Mio. € (Vorjahr: 3,909 Mio. €). Diese resultieren aus den passivierten Ertragszuschüssen ab 2010 und der Übernahme der Ertragszuschüsse aus der Netzübernahme Riedgemeinde im Jahr 2014.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel nachgewiesen.

3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer und ohne Energiesteuer) betragen im Berichtsjahr 55,804 Mio. € (Vorjahr: 54,869 Mio. €). Zu den Umsatzerlösen kommen aus dem Stromhandel noch die Stromsteuer i. H. von 2,581 Mio. € (Vorjahr: 2,419 Mio. €) und im Gashandel die Energiesteuer i. H. von 1,316 Mio. € (Vorjahr: 1,321 Mio. €) hinzu. Beide werden offen in der G + V abgesetzt. In den Erlösen ist auch der Energieverkauf an den Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr enthalten. Sie stellen sich wie folgt dar:

Einheit Mio. €	2018	2017
Vertrieb		
Stromerlöse (inkl. Erzeugung)	25,401	23,709
Gaserlöse	8,976	9,821
Wassererlöse	4,915	4,534
Wärmeerlöse	1,810	1,731
Netz		
Stromnetzerlöse*	10,752	11,312
Gasnetzerlöse*	2,347	2,145
Sonstige		
Nebengeschäft	1,473	1,511
Telekommunikation	0,130	0,106
Umsatzerlöse	55,804	54,869

* ohne die innerbetrieblichen Netzentgelte an den eigenen Handel.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen von 525 T€ (Vorjahr: 465 T€) sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. von 294 T€ (Vorjahr: 11 T€) enthalten. Diese resultieren u. a. aus Auflösungen der Drohverlustrückstellungen i. H. von 142 T€ und der Auf-

lösung von Rückstellungen aus Abgrenzung der Energiebilanzen der Vorjahre i. H. von 124 T€. Aus den Nebenkosten des Forderungsmanagements sind Erträge i. H. von 76 T€ (Vorjahr: 10 T€) vereinnahmt.

Der Materialaufwand beträgt insgesamt 37,068 Mio. € (Vorjahr: 34,397 Mio. €). Die maßgeblichen Positionen sind hierbei die Kosten der Energiebeschaffung, der staatlichen Umlagen, die Konzessionsabgabe und die vorgelagerten Netzentgelte.

Im Personalaufwand i. H. von 8,045 Mio. € (Vorjahr: 7,772 Mio. €) sind auch die Kosten der Berufsgenossenschaft, die Zuführungen und Auflösungen der Altersteilzeit sowie Pensionszahlungen enthalten.

Die Abschreibungen belaufen sich auf 3,370 Mio. € (Vorjahr: 3,521 Mio. €).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 2,769 Mio. € (Vorjahr: 2,970 Mio. €) sind Beratungskosten i. H. von 0,509 Mio. € (Vorjahr: 0,804 Mio. €), EDV-Kosten mit 0,432 Mio. € (Vorjahr: 0,455 Mio. €), Werbung mit 0,239 Mio. € (Vorjahr: 0,159 Mio. €) und Versicherungsbeiträge mit 0,140 Mio. € (Vorjahr: 0,142 Mio. €) enthalten.

An den Abschlussprüfer wurden für das Geschäftsjahr sonstige Beratungsleistungen i. H. von 346 T€ (Vorjahr: 472 T€), Steuerberatungsleistungen i. H. von 9 T€ (Vorjahr: 21 T€) und Prüfungskosten i. H. von 43 T€ (Vorjahr: 54 T€) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht.

Die Erträge aus Beteiligungen i. H. von 649 T€ (Vorjahr: 637 T€) stammen aus der Ausschüttung der TelemaxX GmbH.

Von den 20 T€ (Vorjahr: 19 T€) Zinserträgen stammen 11 T€ aus der Verzinsung der Kassennittel an den Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr sowie 9 T€ aus Verzugs- und Stundungszinsen von unseren Kunden.

Zinsaufwendungen i. H. von 384 T€ (Vorjahr: 431 T€) beinhalten im Wesentlichen die Zinsen für die langfristigen Darlehen i. H. von 266 T€ und an die Stadt Rastatt zu entrichtende Avalprovision i. H. von 46 T€. Weiterhin wurden Pensionsrückstellungen mit 17 T€ aufgezinnt.

Sonstige Steuern wurden i. H. von 51 T€ (Vorjahr: 47 T€) geleistet.

Erstmalig ist die Gewinnabführung an den Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr i. H. von 5,766 Mio. € verbucht.

ANGABEN NACH § 6B ENWG (TÄTIGKEITSABSCHLUSS)

Gem. § 6b Abs. 3 EnWG haben die Stadtwerke Rastatt GmbH mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der nachfolgend genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine entsprechende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss) aufzustellen. Dabei sind in der Rechnungslegung die Regeln, einschließlich der Abschreibungsmethoden, anzugeben, nach denen die Gegenstände der Aktiva und Passiva sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß Satz 1 bis 4 geführten Konten zugeordnet worden sind.

Die Stadtwerke Rastatt GmbH haben gem. EnWG die Tätigkeitsbereiche
 _ **Elektrizitätsverteilung**
 _ **Gasverteilung**
 darzustellen. Der Bereich Gasspeicherung wurde dem Handel zugewiesen und ist von untergeordneter Bedeutung.

Die verbleibenden Tätigkeiten werden unter
 _ **sonstige Aktivitäten**
 zusammengefasst dargestellt.

Somit konnte die gemäß § 6b EnWG geforderte Darstellung von Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen auf drei Aktivitäten beschränkt werden.

1. Abgrenzung der Unternehmensaktivitäten

Elektrizitätsverteilung

Aufgabe der Stadtwerke Rastatt GmbH ist die Elektrizitätsverteilung im Mittel- und Niederspannungsnetz, ausgehend vom Bezug auf der Hochspannungsebene. Übertragungsfunktionen werden nicht wahrgenommen.

Die Aktivität Elektrizitätsverteilung beinhaltet den Betrieb der Stromverteilungsnetze, den Strombezug von Dritten (dezentrale Einspeisungen gem. gesetzlichen Anforderungen) sowie von anderen Betriebszweigen.

Geschäfte (An- und Verkauf von Strom) mit verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr von untergeordneter Bedeutung getätigt. Geschäfte mit assoziierten Unternehmen fielen im Geschäftsjahr nicht an.

Gasverteilung

Aufgabe der Stadtwerke Rastatt GmbH ist die Gasverteilung im Hoch-, Mittel- und Niederdrucknetz. Übertragungsfunktionen werden nicht wahrgenommen. Die Aktivität Gasverteilung beinhaltet somit den Betrieb der Gasverteilungsnetze.

Sonstige Aktivitäten

Die sonstigen Aktivitäten umfassen alle anderen Tätigkeiten unseres Unternehmens (Stromhandel, Messstellenbetrieb, Stromerzeugung, Gashandel, Wasserversorgung, Nahwärmeversorgung, Telekommunikation, Dienstleistungen).

2. Grundsätze der Zuordnung zu den einzelnen Aktivitäten

Allgemein

Die Stadtwerke Rastatt GmbH wendet für die Zuordnung zu den einzelnen Aktivitäten, neben der grundsätzlich zu prüfenden direkten Zuordnung, mehrere Umlageschlüssel an. Es wird hierbei unterschieden:

- a) Umlageschlüssel **mit** entsprechender Zuordnung zu Elektrizitäts- und Gasverteilung und
 b) Umlageschlüssel **ohne** Zuordnung auf Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Nachfolgende Schlüssel der Kategorie a) kommen hierbei zur Anwendung:

- _ Umsatzschlüssel Netz
- _ Umsatzschlüssel Netz/Handel
- _ Netzleitschlüssel
- _ Serviceschlüssel Netz/Handel
- _ Ableserschlüssel Netz

Die Positionen des Anlagevermögens wurden direkt und soweit der allgemeine Bereich betreffend, nach dem Umsatzschlüssel Netz, dem Umsatzschlüssel Netz/Handel sowie dem Netzleitstellenschlüssel zugeordnet. Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens konnten der Gasverteilung direkt zugeordnet werden. Die verbleibenden Finanzanlagen wurden nach dem Umsatzschlüssel Netz/Handel den Aktivitäten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung zugeordnet.

Die Positionen Vorräte wurden ebenfalls weitgehend direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich war, erfolgte eine Zuordnung mittels Umsatzschlüssel Netz/Handel.

Die Forderungen – soweit nicht zuordenbar – wurden nach Zähler-, Umsatz- und Serviceschlüssel verteilt.

Nach der Umwandlung in 2018 von der KG in die GmbH wurde das bisherige Kommanditkapital i. H. von 12,518 Mio. € in Stammkapital 100 T € und Kapitalrücklage 12,418 Mio. € entsprechend der bisherigen Zuordnung auf die Aktivitäten umgegliedert. Die Allgemeine Rücklage i. H. von 3,334 Mio. € wurde auf andere Gewinnrücklagen umbucht und nach Schlüsselung den Aktivitäten zugeordnet. Die Schlüsselung orientiert sich wie bisher am Umsatzschlüssel Netz/Handel.

Die allgemeine Rücklage wurde über den Umsatzschlüssel Netz/Handel verteilt.

Die empfangenen Ertragszuschüsse der Vorjahre werden für die jeweiligen Versorgungsbereiche getrennt geführt. Ab 2003 werden diese direkt von den Anschaffungskosten der Sachanlage abgesetzt und verringern die Abschreibung.

Die nicht direkt zurechenbaren sonstigen Rückstellungen wurden durch die beiden Umsatzschlüssel, den Serviceschlüssel sowie den Netzleitstellenschlüssel verteilt.

Soweit keine direkte Zuordnung möglich war, erfolgte eine Verteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mittels Umsatzschlüssel Netz/Handel.

Die nach der direkten Zuordnung verbleibenden Beträge der erhaltenen Anzahlungen, den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, den Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und den sonstigen Verbindlichkeiten wurden sachgerecht in Anwendung aller Schlüssel verteilt.

Die seit 2010 in der passiven Rechnungsabgrenzung bilanzierten Ertragszuschüsse sind direkt den Aktivitäten zugeordnet.

Die Grundlage der Zuteilung der Erträge und Aufwendungen ist die tiefgegliederte Kostenstellen- und Profit-Center-Rechnung. Es erfolgte somit eine weitgehend direkte Zuordnung.

Zur Anwendung kamen hier die bereits beschriebenen Schlüssel. Die Steuern sind im Verhältnis der Gewinne vor Steuern den einzelnen Aktivitäten direkt zugeordnet.



ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten. Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen Miet- und Leasingverträge i. H. von 1,345 Mio. €, davon für EDV-SAP-Verträge (endica) 0,516 Mio. € und 0,257 Mio. € für einen Pachtvertrag. Aus Bestellungen im Rahmen der strukturierten Beschaffung für die Jahre 2018 ff. der Handelssparten Strom und Gas stehen Kaufverpflichtungen i. H. von 16,086 Mio. € zum 31.12.2018 aus.

2. Nachtragsbericht

Bis zum heutigen Tag liegen keine außergewöhnlichen Beschlüsse vom Aufsichtsrat oder von der Gesellschafterversammlung vor. Nach der Gemeinderatswahl werden durch die Besetzung der Gremien neue Aufsichtsräte berufen werden.

3. Angaben zu Organen

Geschäftsführung

star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH
 HRB 522191

Markgrafenstraße 7, 76437 Rastatt
 vertreten durch den Geschäftsführer:

Olaf Kasprzyk

Bis 17.08.2018 (Eintragung Umwandlung in Stadtwerke Rastatt GmbH)

danach Geschäftsführer der Gesellschaft:

Olaf Kasprzyk

Von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Persönlich haftende Gesellschafterin der star.Energiewerke GmbH & Co. KG war die star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH bis 17.08.2018. Die Anteile an der star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH wurden vom Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr gehalten. Die GmbH-Anteile (hervorgegangen aus der GmbH & Co. KG) nach der Umwandlung in die Stadtwerke Rastatt GmbH werden vom Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr gehalten.

Aufsichtsrat der star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH/Stadtwerke Rastatt GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch,
 Vorsitzender

Dirk Ams, Arbeitnehmervertreter
 (ab 14. März 2018)

Harald Ballerstaedt, Dipl.-Ing. (BA)
 (bis 25. Januar 2018), Geschäftsführender
 Gesellschafter

Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur,
 Prokurist

Stefan Felsner, Optikermeister

Hans-Albert Fritsch, Heizungsbaumeister

Dr. Michael Gehse, Hautarzt

Martin Graf, Elektromeister

Dieter Gerster, Lehrer i. R.

Klaus Hüttlin, Rentner

Herbert Köllner, Rektor i. R.

Mathias Köppel, Schreinermeister und Bestatter,
 stellvertretender Vorsitzender

Nicole Maier-Rechenbach,
 Dipl. Verwaltungswirtin (FH)

Walter Renschler, Dipl.-Ing. für Gartenbau

Anton Schwamm, Arbeitnehmervertreter
 (bis 14. März 2018)

Roland Walter, Industriekaufmann

Jürgen Wahl, Dipl.-Ing. (BA) für Elektrotechnik

Michael Weck, selbstständiger Elektriker
 (ab 25. Januar 2018)

Dr. Erich Wölfle, Kieferchirurg

Monika Zierz, Sekretärin

Roy Zilius, Polizeihauptkommissar

Der Aufsichtsrat erhält eine Aufwandsentschädigung.

NÄHER GEHT NICHT

4. Belegschaft

Seit 1. April 2002 erfolgt die Anwendung des Tarifvertrages der Versorgungsbetriebe (TV-V).

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer gem. § 267 Abs. 5 HGB betrug 118, davon waren 17 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem waren durchschnittlich 9 Auszubildende beschäftigt.



VORSCHLAG DER GEWINNVERWENDUNG

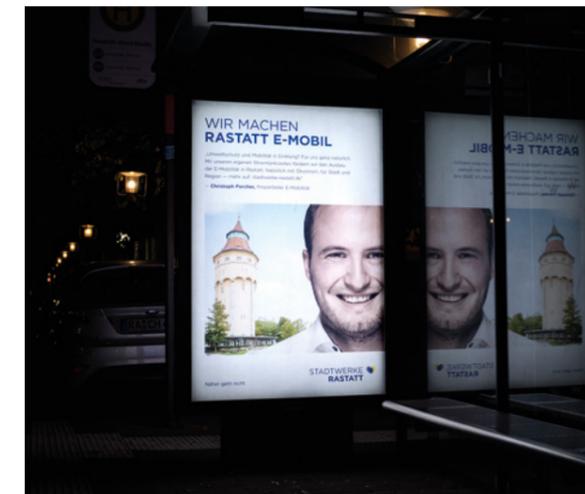
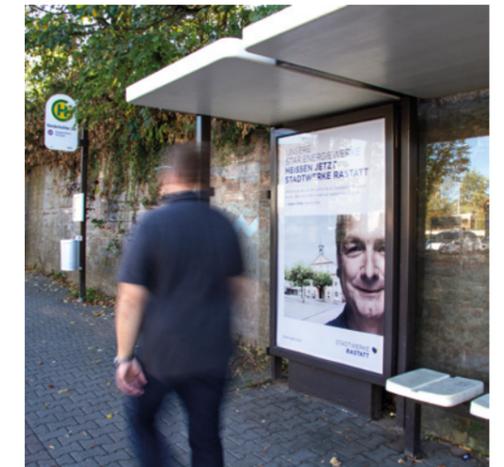
Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages mit dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr, entfällt ein Vorschlag zur Gewinnverwendung.

5. September 2019

Olaf Kasprzyk
Geschäftsführer

Anlagennachweis der Stadtwerke Rastatt GmbH zum 31.12.2018

Übersicht über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten



ANLAGENNACHWEIS

(ANLAGE 1)

Gesamtbetrieb Einheit €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Endbestand 31.12.2018	Kennzahlen durchschnittl.		
	Anfangsbestand 01.01.18	Zugang	Abgang	Umbuchungen		Restbuchwerte am Ende des vergangenen Geschäftsjahres	Abschr.- satz (%)	Restbuch- wert (%)
I. Immaterielle Anlagewerte								
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.763.120,34	+ 635.398,41	0,00	+10.290,00	3.408.808,75	1.207.979,00	5,5	48,8
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	+206.179,93	0,00	+13.579,75	219.759,68	0,00	0,0	0,0
	2.763.120,34	+841.578,34	0,00	+23.869,75	3.628.568,43	1.207.979,00	5,2	51,9
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	21.042.433,49	+957.433,11	-20.190,40	+814.294,23	22.793.980,43	3.578.951,28	1,7	21,8
2. Grundstücke mit Wohnbauten	538.032,28	0,00	0,00	0,00	538.032,28	69.217,00	0,0	0,0
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	22.556.712,83	+3.369.192,79	-1.053.079,83	+2.033.510,91	26.906.336,70	9.309.950,00	3,4	51,0
4. Verteilungsanlagen	99.242.403,51	+4.986.357,07	-136.210,34	+522.149,77	104.596.700,01	21.593.929,00	1,4	24,5
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	442.830,81	0,00	0,00	0,00	442.830,81	47.170,00	0,0	0
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.731.099,91	+490.337,82	-247.851,48	+71.983,51	6.045.569,76	1.202.626,00	6,0	23,0
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlage	4.045.727,82	+214.437,25	0,00	-3.465.808,17	794.356,90	4.045.727,82	0,0	100,0
	153.599.250,65	+9.999.758,04	-1.457.332,05	-23.869,75	162.117.806,89	39.847.571,10	2,0	28,7
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	+50.408,00	0,00	0,00	50.408,00	0,00		
2. Beteiligungen	330.722,62	0,00	0,00	0,00	330.722,62	330.722,62		
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	766,94	0,00	0,00	0,00	766,94	766,94		
4. Sonstige Ausleihungen	1.150,00	0,00	0,00	0,00	1.150,00	1.150,00		
	332.639,56	+50.408,00	0,00	0,00	383.047,56	332.639,56		
Summe Gesamtbetrieb	156.695.010,55	+10.891.744,38	-1.457.332,05	0,00	166.129.422,88	41.388.189,66	2,0	29,4

Anfangsbestand 01.01. 2018	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Angesammelte Abschrei- bungen auf die ausgewiesenen Abgänge	Endbestand 31.12.2018	Restbuchwerte 31.12.2018	Restbuchwerte am Ende des vergangenen Geschäftsjahres	Kennzahlen durchschnittl.	
						Abschr.- satz (%)	Restbuch- wert (%)
1.555.141,34	+ 188.482,41	0,00	1.743.623,75	1.665.185,00	1.207.979,00	5,5	48,8
0,00	0,00	0,00	0,00	219.759,68	0,00	0,0	0,0
1.555.141,34	+188.482,41	0,00	1.743.623,75	1.884.944,68	1.207.979,00	5,2	51,9
17.463.492,21	+387.630,24	-15.281,40	17.835.841,05	4.958.139,38	3.578.951,28	1,7	21,8
468.815,28	+10.593,00	0,00	479.408,28	58.624,00	69.217,00	0,0	0,0
13.246.762,83	+919.697,10	-979.044,23	13.187.415,70	13.718.921,00	9.309.950,00	3,4	51,0
77.648.474,51	+1.491.147,84	-118.245,34	79.021.377,01	25.575.323,00	21.593.929,00	1,4	24,5
395.660,81	+7.239,00	0,00	402.899,81	39.931,00	47.170,00	0,0	0
4.528.473,91	+365.633,24	-240.032,39	4.654.074,76	1.391.495,00	1.202.626,00	6,0	23,0
0,00	0,00	0,00	0,00	794.356,90	4.045.727,82	0,0	100,0
113.751.679,55	+3.181.940,42	-1.352.603,36	115.581.016,61	46.536.790,28	39.847.571,10	2,0	28,7
0,00	0,00	0,00	0,00	50.408,00	0,00		
0,00	0,00	0,00	0,00	330.722,62	330.722,62		
0,00	0,00	0,00	0,00	766,94	766,94		
0,00	0,00	0,00	0,00	1.150,00	1.150,00		
0,00	0,00	0,00	0,00	383.047,56	332.639,56		
115.306.820,89	+3.370.422,83	-1.352.603,36	117.324.640,36	48.804.782,52	41.388.189,66	2,0	29,4

LAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN

davon mit Restlaufzeit

Art der Verbindlichkeiten Einheit €	Gesamt	davon mit Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	über einem Jahr	davon über fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.658.107,47	1.487.321,88	14.170.785,59	10.515.283,30
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.162.812,64	1.162.812,64	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.419.484,33	8.419.484,33	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.098.832,65	11.098.832,65	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	1.078.097,00	1.078.097,00	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	1.718.385,39	1.718.385,39	0,00	0,00
Gesamtbetrag	39.135.719,48	24.964.933,89	14.170.785,59	10.515.283,30

IMPRESSUM

Stadtwerke Rastatt GmbH

Markgrafenstraße 7, 76437 Rastatt
Tel: +49 7222 773-0
Fax: +49 7222 773-120
info@stadtwerke-rastatt.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

Geschäftsführer

Olaf Kasprzyk

Bildnachweis:

Stadtwerke Rastatt, Oliver Hurst, Naturpark
Schwarzwald Mitte/Nord, DSP GmbH



Stadtwerke Rastatt: Näher geht nicht

Wir sind von hier und regional verwurzelt. Als Stadtwerk sorgen wir für eine sichere Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus ist es für uns selbstverständlich Verantwortung in der Region zu übernehmen. Wir sind nah dran an Mensch und Stadt, an unserer Heimat.

